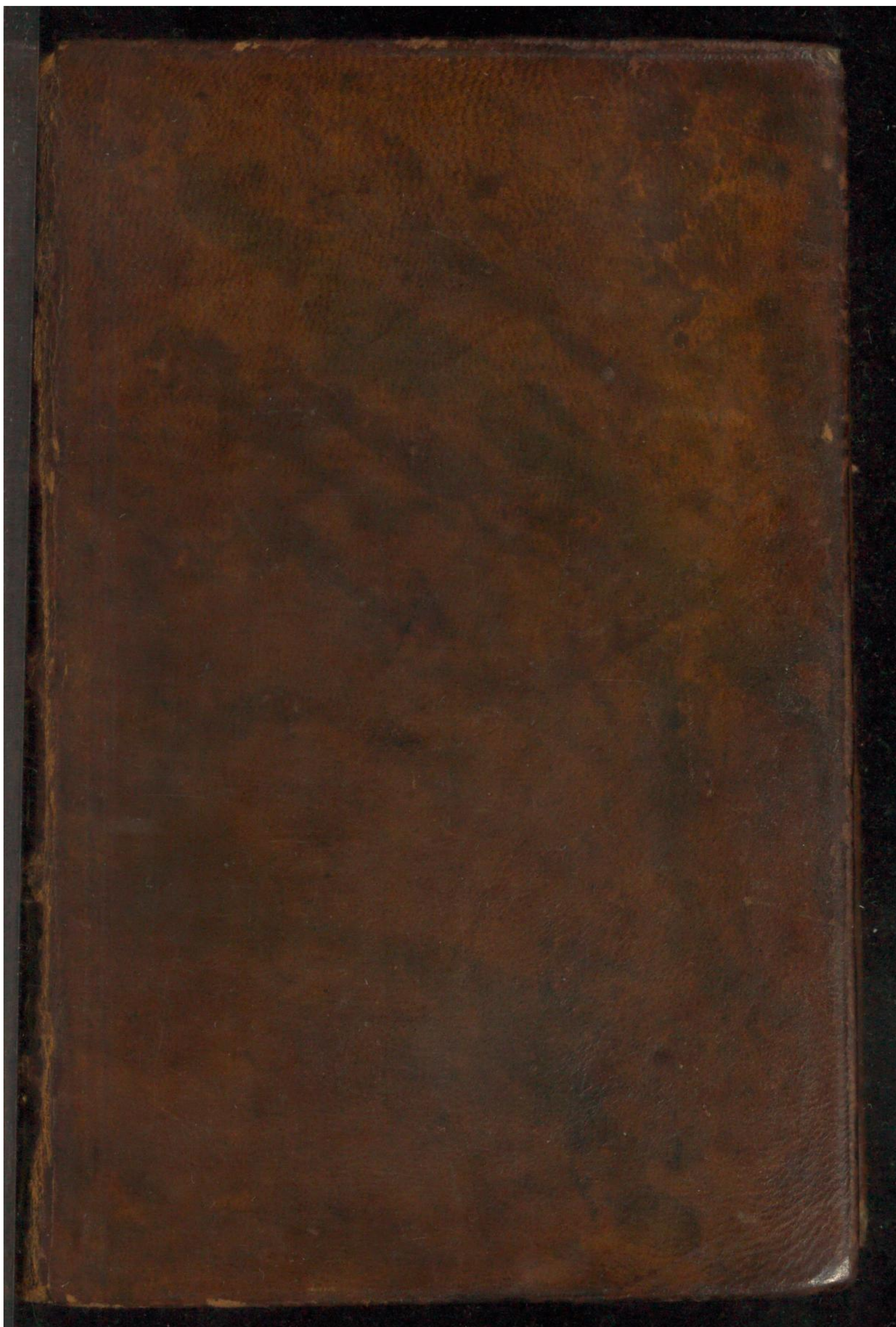



ARTZNEY
BUCH.









EXPERIMENTA.

Von Zwentzig Pestilentz Wurtzeln / vnnd Kreutern / wie sie alle vnd ein jegli-hes besonder / für Gifft vnd Pestilentz ge-raucht mögen werden / Dem Menschen inn vnd auß-vendig / sampt viel andern heilsamen tugenden vnnd virckungen / Teutsche Recepta / Auch der Kreuter estalt vnd eigenschafft / auß langwiriger vnd gewisser erfahrung / Durch Tarquinium Ocyorum / alias Schnellenbergium / der Freien Künste vnnd Artzney Doctor. Zu Dortmunde an den tag gegeben.



Gedruckt zu Franckenfurt am Mayn / 1563.

Dem Erbarn

Fürsichtigen Errn Michael Neyenburgk zu Northausen / der löblichen Keiserlichen Reichstatt Syndico / meinem günstigen Herrn vnd Freundt.

AChtbarer / Wolweiser gebietender Herr vnd gönner / meine gantz willige dienst sein E. L. allezeit voran bereitet. Dieweil ich offt bey mir bedacht / die manigfaltige wolthat / ehr vnd gunst / so mir vonn E. L. in sonderheit vormals begegnet / vnnd darneben den alten spruch / das vndanckbarkeit das gröste laster sey / so weiß ich dz E. L. fornemlich ein groß wolgefallen zu guten bewerten Künsten tragen / durch welche den Armen gemeinen notturfftigen dienst / trost vnnd hülff widerfahren möchte. Derwegen habe ich diese geringe Arbeit nicht mögen vnderlassen / besondern auß langer vbung

zusammen getragē/Experimenta oder Em
pirica genant/in disem kleinē Kreuterbüch
lein betrachtet den befelh deß thewren Mei
sters Damasceni/ da er spricht:
*Herbis cognitis utendum est, quarum copia haberi po
test. Quarum autem qualitates & operationes non e
expertus omitte.* Wie vnser Galenus bezeuge
sagēd/ *Natura gaudet Simplicibus, fallax aut ignorā
aut frustra uel Dolosa quærit. Medicus rara et cōposi
ta, quum communibus potest subuenire languido, Ar
noldus de noua uilla.* Also günstiger Herr / kan
vnd mag/ wie ich teglich erfare/ da nicht A
potecken sind/ ein Astrologus Medicus/ ex
pertus Simplicium/ mit einem Simpeler
Kreutlin zu rechter zeit auffgehaben/ ja vie
mehr gutes heils bey den krancken außrich
ten/ wenn ettliche grosse Recept Doctore
mit jhren Opiatis vnd compositis ex quan
pluribus/ ꝛc. Sind dem mal wir nun so vie
guter vnd thewrer Simplicia in Teutsche
Nation haben/ vnser natur geheimer vñ ne
her denn die transmarina oder peregrina g
nant/ auß gnaden deß Allmechtigen vns a
so gegebē/ dem wir billich vor solche gab lo
vnd danck sagen / vnd dieselbigen nicht ve
achten oder außschlagen sollen/ vñ *Ecclesiast*
Altißimu

ltißimus creauit Medicinam à terra, & uir prudens on abhorrebit illam, &c.

Demnach so habe ich auch auß gleicher gu r wolmeinung/diß klein Bůchlein vberse- en/vnd darauß practicirt/ vnd das mehrer eil also dienstlich/trőstlich vñ bewert gfun en/vnd die ich auch diß Kreuterbůchlin wi rumb neuw in den druck verordnet/ange- hen / das so gethane gute alte stücklin im ruck verruckt vñ vergessen werden/das ich hedlich vñ nachteilig den armen nottürff gen geachtet/Der dienstlicher bitte vnd zu ersicht E.E.W. wollen sich solchen gerin en dienst vñ arbeit wolgefallẽ lassen/mich nd diß Bůchlein E.L. befolhen haben/mit anckſagung dem Allmechtigen/der E.L. mpt vnd besondern in hoher wolfarth ge- und vnd starck fristen vñ sparen wőlle/ mir gebieten. Datum Tremonie / Pridie dus Aprilis/Anno 1546.

E.E.W. Williger.

Tarquinius Oeyorus/alias
Schnellenberg. Med. D.

Zu dem Leser.

JCh wil den gütigen Leser gebeten han/
Er wöll sich nicht verdriessen lan.
Vñ lesen diß Kreuterbüchlein mit fleiß
Heimlicher sache mag er werden weiß.
Bißher nie alle beschrieben gewesen/
In den Kreuterbüchern nicht gelesen.
Dieser gestalt vnd erfahrung nach/
Merck wol darauff was ich dir sag.
Nützliche Experimenta wirstu finden/
So du sie annimbst mit sinnen.
Galenus der Artzen Fürst vnd Herr/
Gibt vns je ein solche lehr.
Spricht/die natur sich erfreuwen thut/
Durch einfeltige Artzney gut.
Die wir Simplicia thun nennen/
Der darff sich kein Doctor schemen.
Erfahrung ist ein Meisterin vber all/
Es sage der Sophist was jhm gefall.
Wer der Proba nicht wolt erwachten/
Der solt auch keine Kunst verachten.
Bedenck doch lieber Leser mein/
Ja solte diß nicht billich sein.
Solche Experiment von Kreutern hochgemel
Zu nutz vnd frommen hieher gestellt.
Wie sie wachsen auß der Erden/
Vor Hauptstück gepreiset werden.
Vnd sein den Menschen zu gut gestifft/
Für Pestilentz/böse Lufft vnd Gifft.
Vnd für ander Kranckheit mehr/
Das hat gethan vnser GOTT vnd HERR.
Durch seine grosse güt vnd Gnad/
Dem wöllen wir dancken frü vnd spat.
Diß ist geschenckt zum Newen Jar/
Im Lvij.außgangen offenbar.

Di

Diß Büchlein

ist kurtz nach der Wurtzel vnd Kreuter zal / wie nach dem Alphabet verordnet / In xx. Capita gestellet.

Das Erste Capittel. Von der Edlen vnd theuweren Angelica.

ES wirdt gemeiniglich die Angelica vff Teutsch deß heiligen Geists wurtzel / oder Brustwurtzel genennet / Dioscorides libro 3. Cap. 50. sagt / Es sey Panax heracleō / oder Herculeum. Das wir aber billich Angelicam für ein Panis Hercules halten / ist nicht allein die vrsach / das sie dem Liebstöckel so gleich ist / sonder auch den geruch Angelice / wenn sie grün ist / dem guten Weihrauch geruch sehr nahe / Welches auch Theodorus bezeuget lib. 9. Cap. 12. Es sagen wol etliche / die sich viel düncken lassen / jedoch wenig von diesen dingen wissen. Die



Alten haben Angelicam nie erkannt/ sey erst newlich von den Wurtzeltragern erfür kommen/ vnd in den hohen Gebirgē gefunden/ Ja recht wol gesaget / im Gebirg mein ich auch/ daselbst hat sie vor zeiten auch Hercules in Archadia funden/ wie Plinius schreibet/ Derhalben sie auch Herculeon genēnt/ wie oben gesagt. Serapio Cap. 252. nennet diesen samen Panacen Stensir/ vnd der safft heisset Oppopanax / In Auerroe Jhansir/ etliche meinen Remmesic Auicenne sey ein art Alcusier/ das sie nennen Oppopanax.

Item

Item es wirt gefunden dreyerley Angelica in Teutscher Nation/ vnder welchen die Freiburgische Angelica/ im Brießgaw/ die beste geacht wirdt/ darnach die Pomerische Angelica/ krefftig behalten sie jhre Krafft/ Geschmack vñ safft/ drey Jar vngefehrlich. Die Hartz Angelica aber ist disen gantz vngleich/ beyd an farben vnd geschmack/ truckend bald/ verleurt jren safft/ vnd damit all jre krafft/ Außgenom̃en/ so etliche von dem rechten samen in die fruchtbarn Gärte gezeuget/ vñ gepflantzet würde/ dieselbige wirdt krefftig/ heimisch/ vnd nicht zuuerachten/ so man die andern/ wie oben gesagt/ nicht haben kan.

Die beschreibung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreuter beschreiber gebür vñ artliche gewonheit/ Das sie eigentlich/ so viel als müglich/ vnd in jhrer erfarnheit ist/ der Kreuter vnd Wurtzel gestalt/ namen vñ eigenschafft/ vnderschiedlich schreiben vnd lernen/ Ratione Experimento/ Hierzu wil ich zum theil der Alten vnd newen Scribenten/ neben meiner erfarung zu bestendiger lehr vnd vnterricht anzeigen vnd gebrauchen/ vñ auff das kürtzte darthun/ so viel als sich inn diesem fall nötig leiden wil/ biß inn ein ander Kreuterbüchlein/ so fern/ als Gott der Allmechtig mit gnaden verhenget.

Die Edel Angelica hat Bletter/ die sich

etliche maß mit den Feigen Blettern zu tragen/als vns Dioscorides bezeuget/wiewol etwas mehr zuspalten/vnnd zu ringes vmb zukerbet/ wie das Kraut an Bärenklawen/ aber härter / linder vnd grüner. Die Wurtzel wirdt lang / etwan mit vielen Zincken vnd zaselen / gibt einen gelben zehen grünlichen Safft / eines guten starcken geruchs vnd geschmacks. In dem andern oder dritten Jar treget die Angelica einen langen dicken holē Stengel/wie ein rohr/ dardurch dringen am Gipffel dünne flennen/ als auff geblasen hole stecklin/auß denselbigen kriechen schon Kronen/wie am Fenchel/ die tragen gelbe Blümlein / darauß wirdt deñ der Sam/der gleichet sich dem Liebstöckel samē/ darvon zeugt man junge Stöpff inn den Gärten/die Wurtzel aber muß man pflantzē vnd vmbsetzen dieweil sie jung ist / so wirdt sie krefftig vnd dienstlich / wie oben gesaget ist. Es blüet etliche zu zeiten gar weiß / der tugend geruch vnnd geschmack ist nicht also starck vnd krefftig als der gelben.

Item es wechset noch ein and' Kraut hin vnd wider/ist der Angelica etwas gleichförmig/blüet auch weiß auff seiner Kronen/fladern vmb sich in der Erden wie die Queckē/ wechset gewönlich in den Graßgartē/ist ein recht Vitium vñ Vnkraut von der edlen Angelica/an den kaltē nassen Winterigen / harten vñ Sandechtigen gebirgē vnd Thälern

wechset

wechset die wilde Angelica/ vnnd wirdt ein Wundkraut genent/ den sie seuberet vñ heilet wunderbarlich die faulen Wunden.

Von der Tugend vnd Wirckung der edlen vnd theuren Angelica.

Die treffenliche tugend vnd krafft macht die Angelica wurtzel in allē Landen bekant/ also dz nun schier jederman darnach fraget/ vnd sich dieser wurtzeln befleissiget/ vñ nicht vnbillich/ jre eigenschafft oder Qualitet ist zu der hitz vnd werm gericht/ mag in vnnd außwendig gebraucht werden.

Item jre höchste vñ fürnemste tugend vñ Krafft ist Gifft außzutreiben/ das Geblůt zerteilen/ vnd den Leib zuerwermen vnd zu bewaren für böser Gifft/ derhalben ich sie billich eine Pestilentz wurtzel schreibe. Dieselbe Krafft hat auch das gedistillierte Wasser von der wurtzeln/ vnd nicht vom Kraut.

Zum überfluß/ So ist eigentlich dise Wurtzel/ Samē vñ safft/ für alle Gifft/ innerlich vñ eusserlich dienstlich/ fürnēlich für schlangen vñ wůtende Hūdes biß/ darfür ich sie gebraucht/ vñ sichtiglich befunden vñ erfaren.

Ein ander experimēt/ So jemand die Pestilentz/ schnelle Febres oder Schweißsucht/ anstiesse/ der neme Angelicā Wurtzel gepůlfert/ vnd auff ein halbes quintlin mit einem quintlin Tyriack vermischt/ so man darzu haben kan deß wassers vō der wurtzeln gedistilliert 3. oder 4. Löffel voll/ also mit einander

warm eingetruncken / damit nider gelegt/ vnd geschwitzt 3. oder 4. stund / darauff fasten/ ja welcher darmit schwitzen kan / wirdt vngezweiffelt auß gnadẽ deß Allmechtigen erledigt / vnnd von der gifftigen Pestilentz genesen.

Item / So man aber keinen Tyriack haben kündte/ da sol mã deß Pulffers ein gantz quintlin nemmen / vnnd wo man nicht deß Wassers hat/ sol man Wein oder Weinessig nemen/ vñ sich gleicher maß darmit halten/ wie oben gesagt.

Angelica wurtzel in Essig gebeyst/ getragen vnd daran gerochẽ / auch ein stůcklin im Mundt getragen / oder deß Pulffers morgens nůchtern ein wenig auff eim Bissen Brots in Essig getunckt/ vnnd also genůtzt/ bewaret den Menschen in der zeit der Pestilentz für der bösen gifftigẽ Lufft/ die Seuche nicht empfangen.

Angelica wurtzel nůchtern im Mundt getragen/ erwermet vnnd sterckt das Gehirn/ vnd bewart die alten vnnd kalten Leut von der Schlangen Apoplexia genañt/ macht einen guten geruch dem Mundt / reinigt die kalten Flůsse der Zãn.

Item das Wasser von Angelica wurtzel oder das Pulffer nach gelegẽheit mit Wein warm eingetruncken / stillt vñ benimpt das krimen im Bauch/ welches von kelte kompt/ vnd da kein verstopffung ist.

Mit

Mit warheit zu reden / So ist das wasser von der Angelica wurtzel / auch das Pulffer / zu allen innerlichen gebrechen nützlich vnnd dienstlich zu gebrauchen / in sonderheit vor Seiten geschwer / Pleurisis genañt / schleinig vnd baldt genützt. Die zusamen lauffung deß Geblüts zerteilt Angelica.

Item / Diß Simplex recht genützet inn Getrencken oder Latwergen mit Honig gemischet / ist einem gewißliche hülffe zu allen innerlichen Brüchen vnnd verserungen der Lungen / darauß alte böse Husten kommen / derhalbē heisset sie auch Brustwurtzel / Stillt auch den tröpfflingen Harn vnd die Harnwinde. Bewegt vnd treibet auß Foctum vñ Menses der Frawē / zerteilet alle innerliche geschwulst vnd bleyung deß Leibs / wie Dioscorides bezeugt / vnnd wir erfaren haben vielmals / Gott gedanckt.

Noch ein Experiment hab ich erfahren / Das Pulffer von Angelica Wurtzel vier tag nach einander / alle tage morgens nüchtern ein quintlin mit Gerstenwasser oder Fünffinger kraut wasser getruncken / vertreibet Quartanam vnnd Quotidianam / nach der gebürlichen Euacuation.

Eusserlich zu gebrauchen.

Item der Safft von der Angelica / in die holen Zän gethan / benimpt die schüß vnnd wehtagen derselbigen. Das Wasser inn die Ohren gethan / hat gleiche wirckung / Der

Safft oder das wasser in die Augen gethan/ machet sie klar vnd schön.

Ein heimliche vñ nützliche Artzney ist das Wasser/Safft vñ Pulffer/zu den alten tieffen faulen Wunden/darein getropffet/reiniget dieselbigen/vnnd machet gut Fleisch wachssen/zertheilet die harten Masern in den alten Wunden.

Endtlich zu wissen/das Wasser von Angelica Wurtzel auff die lamen Hüfft vnd alle andere kalte Podagrisch Glieder warm gelegt/benimpt vñ stillt den schmertzen/zerteilt die versammeliche zehe Feuchtung/etliche mal vnd tage Continuirt/nach der Particular/Euacuation/Probatum est.

Andere vnd mehr Operationes mag ein jeder Practicus auß obgesetzten stücken Colligirn/wer lust vnd geschickligkeit hat.

Das Ander Capittel.

Von Aaron Wurtzel.

AAron ist ein zart gewechsse von zwey oder dreyen Blettern/in der mitte ein Stenglin/gleich einem Hasenohr/Darinne ein Purpurfarb Zäpflin/das ist seine blüet/solches verleuret es/mitsampt dem Kraut/vnnd vereinigt sich im Erdtrich mit seiner wurtzel/Im Herbst aber so bringet es widerumb einen stengel/

daran



aran hangen rote Beer / gleich einer Wein
rauben. Die Wurtzel ist weiß / vnd hat viel
Zaseln / auch voll safftes / zwo Wurtzeln an
inander / vnnd wenn eine zunimpt / so
nimpt die ander ab / vnd wirdt welck / wechst
tern an alten Wälden / vnnd an schattigen
rtern / in den Hecken vnnd Hagen. Die
Wurtzel ist heiß vnd truckener natur bey na=
he in dem dritten Grad. Dioscorides be=
chreibet diese Wurtzel in Lib. 2. Cap. 97.

In Syria wirdt sie Lufft genannt / man heißt sie auch Jarus / oder Serpentario minor / Von etlichen / saget Dioscorides / wirdt sie Elymon auch Thymon genannt / Etliche sagen es sey Dracunculum / In Cyprien Colocasien genannt / Auff Teutsch Aaron oder Pfaffenbind / Auch wirdt sie für Teutsch Ingwer gehalten / darum dz sie also scharpff in die zung hitzet vnd sticht / vñ sie auch dem Magen sehr dienstlich ist / liß Plinium lib. 19. Cap. 47. Die Bauwrn in Sachssen lande / vnd fürnemlich die Bierseuffer / fressen dieser Wurtzel viel / sauffen sehr darnach / werden auch so voll als die Sew / bedörffen selten andere Artzneien.

Von der tugend vnd wirckung diser Aaron wurtzel / wil ich nicht weitleufftiger schreiben / allein was ich gesehen vnd erfaren hab / Derhalben billich geachtet wirdt / Aaron für eine treffliche Pestilentz wurtzel zubeschreiben / vñ ist die tugent deß Aarons samptlich im samen / wurtzeln / vnd Kraut.

Zum ersten / hab ich im Jar vnsers Herrn 1519. vngefehrlich biß in das 20. jar / daselbst im Sachssenland ein gemeine Pestilentz sterben gewesen / viel guts mit dieser Wurtzeln außgericht / durch glück / hülff vnnd Gnade deß Allmechtigen / Denn wo kein glück ist / da hilfft weder kunst noch reichthumb oder gewalt / welches bey den alten Historien offt gelesen wirdt / Die heimligkeit der natürlichen

rlichen ding vnd gewechß ist vnbegreiff-
ch/vnnd noch nie ergründet / Jch habe die
it / dieweil ich der erfarunge nachgezogē/
nd gepracticirt/ an allen örtern kein Apo-
ecken gefunden / allein den grünen Walt/
nd die lieben Simplicia/die Kreuter vnnd
Wurtzel außgeklaubet/zu der notturfft ver-
edent/vnnd gebraucht / Jedoch ohn rhum
ationes vnd Consilia Doctorum darnach
elesen/vnd dieselbigen nie verachtet / auch
erinn nicht wil verachtet haben/ fürnem-
ch Astrologica/zu rechten zeiten vnd stun-
en die Simplicia samlen/ die Medicin be-
iten vnnd ministrieren / daran nicht we-
ig gelegen einem Medico / welches offen-
ar bezeugen Hipocrates vnnd Galenus/
mpt viel andern hieher one not zuerzelen.

Der Erst Experiment.

Aaron kraut/Wurtzel vnd samen/welchs
an habē kan/sol man grün quetschen oder
ossen/vnnd den Safft mit Essig außdrin-
en/auff 2. Vntzen/das sein 4. loth/1. quint-
n Tyriack darunder vermischt / also einge-
runcken/darmit geschwitzt / treibet auß die
ifftige Pestilentz/ist offt bewert / Wo man
ber den Tyriack nicht haben kan/ so sol man
llein den Safft mit dem Essig nemen/das-
lbige treibt durch den Stulgang.

Ein Ander.

Aaron wurtzel dürr vnd grün gestossen/

mit Honig gesotten/ also/ Der Wurtzel auf 4. Vntzen/ Honig anderthalbe Vntze genommen/ also warm mit eim wenig Wein Essig vermischt/ eingetruncken/ vnd darmit nider geleget 2. stund lang/ treibet wunderbarlich durch den Stulgang den gifftigẽ wust von dem Menschen.

Diesen Tranck mag man zwen tag nach einander nemen/ 3. oder 4. stund darauff fasten/ ist an viel Menschen/ alt vnd jung/ bewere/ inn grossen Pestilentz sterben. Fürnemlich in dem 41. jar/ haben mich die Erbarn vom Hagen bericht vnd gesaget/ wie das sie auff dem Eyßfelde viel leute in dem sterben der Pestilentz mit dieser Aaron wurtzel/ wie oben gesagt/ errettet vnnd erhalten haben/ sichtbarlichen in den höchsten nöten also gebrauchet. Etliche haben allein die Wurtzel genützet/ vnd mit Essig eingetruncken/ vnd hat jnen geholffen. Sihe da lieber Auicennista/ das ist ein Simplex/ laß mir das ein rechter Tyriack sein/ vnd billich ein Pestilentz Wurtzel genennet. Experto crede Ruperto. Greiffs an so fühlestu.

Zum dritten/ Wenn man die Bletter haben kan/ dieselbigen mit Saltz nüchtern gegessen/ bewaret den Menschen 24. stund vor dem gifft/ Vnnd so man auch den safft als Winters zeit/ nicht haben kündte/ vnnd were es ein Menschen also hart vmbfangen/ das er kaum reden kündte/ dem soll man die Wurtzel mit

…el mit dem gesotten Honige zutrincken ge-
…en/ Der Mensch wirt gesterckt/ vnd durch
…nade des Allmechtigen von der Sucht vnd
…ranckheit erlediget. Diß stück ist in den
…reuterbüchern bezeuget/ vnnd ich hab es
…ewert allein/ vnd nichts mehr denn gebür-
…ch/ oder laß zuuor/ gethan. Sihe an Mi-
…aculum naturale.

Item vor den Antax/ oder die bösen giff-
…gen Blattern/ ist nichts bessers denn diß
…implex/ wer damit beladen wirt/ der sol
…iß Kraut oder die Wurtzel essen/ vnnd nü-
…en/ benimpt jm die schmertzen vnd böse hi-
…e/ vertreibet den Gifft/ das sie nicht entzün-
…en. Die grünē bletter oder dörren in Baum
…le geweicht/ auff die Blattern gelegt: Weñ
…e aber außgefallen weren/ oder sonst je-
…and eine böse offene Schlier beulen hette/
…ieselbigen leiden vnd heilen allerhand Sal
…e nicht/ werden jmmer grösser vnd erger/
…achen die Balbierer zu Narren/ Ir Hartz
…nd schmaltz wil da nicht gelten/ Die sollen
…on diesem Kraute ein Salbe also wie vol-
…et/ machen/ vnd darzu gebrauchen.

Nim die grünen Bletter im Somer/ stoß
…nd drücke den Safft auß/ thu darzu vnge
…ltzen Meybutter/ darnach als viel du ma-
…en wilt/ laß so lange zusammen siedē/ biß
…s dicke wirt/ vnd rüre ein wenig Terpen-
…in zu letzt drein/ vñ laß sie erkalten/ die habe
…h also gebrauchet/ vñ viel guts mit gethā.

Aaron Wurtzel in der Speise genützt/wie man Ingwer gebraucht / zeucht auß dem Menschen viel böser feuchtung/ vnd digerirt die vngesunden Humores / macht ein Menschen mager der zu feißt ist/lustig vnd weit vmb die Brust / ist gut der bösen schleimigen Lungen/treibet auß die Flegma.

Aaron Pulffer mit Zucker vermischt 1. lot in einer Erbes brüh getruncken/macht lind Stulgeng/Flegmaticis vnnd Sanguineis dienstlich/Probatum.

Item den Stultranck/ welcher in den Kreuterbüchern beschriebē/ist auch bewert/ vnd an vielen fruchtbar befunden / zu dem bösen schleimigen Magen / vertreibet die alten febres / ist gut für die Melancholei/ macht gut blut / vnd hilfft wol däuwen/ ꝛc. Ich hab aber allmals Calmus/auch den reichen Zimmetrinden darzu genommen / ist mir offtmals ein gut Digestiff gewesen/ wenn ich keine Apotecken haben kundt.

Zum überfluß wil ich denselbigen tranck hieher setzen/wie er in dem Herbario steht.

Item / man sol Aaron Wurtzel sieden in lauterm wein auff ein Maß vier loth / laß den Wein darnach erkalten / vnnd stoß zum andern mal ein glüenden Stahl darein/das darvon wider Warm werd / dasselbige also getruncken 5. oder 6. tag lang vngefehrlich/ Calmus vnd Kümel darzu ist nützlich.

Aaron Wurtzel ist auch ein gewisse Artznei

zu dem

n dem außgegangen Afftterdarm/die Wur
tzel mit Wein vnd wol gesotten/ also warm
darauff gesessen/hilfft bald.

Zu letzt/ ein Künstlein/ wie die jungen
Frauwen vnd Jungfrauwen jr Angesichter
mit dieser wurtzel schön vnd klar machen.

Nimb Aaron Pulffer 1. lot/ Fischbein (Os
sepie) genannt 1. lot/ Bleiweiß 1. lot/ Ein we
nig Kampffer klein gerieben vnd vermischt
mit Liebstock wasser ein Össel/ morgens da-
mit geweschen.

Das Dritte Capittel.

Von Alant Wurtzel.



WJewol ich nicht find bey den alten
Scribenten/ das Alant wurtzel in
sonderheit vor Pestilentz verordnet
sey/ Allein die vnsern haben diese
wurtzel in die Preseruatiua Pestis gesetzt/

zu bewarung deß Hertzen vnd seiner vmbstend/vor böser lufft vnd gifftiger beschwerung/Nach laut eines Versickels.

Enulla campana reddit præcordia sana.

Vber das hab ich von Gelerten vñ erfarn Doctoribus vnd Meistern gelernt vnd gesehen viel guter tugend vnd wirckung von der Alant wurtzel/ vnnd ist nicht ein gering Simplex für allerhand Gifft/ vnd fürnemlich der engen Brust/ vnd beschwerungen der Lungen/dienstlich/ wie hernach volgen wirt/bewert.

Von Gestalt/Namen vnd tugend der Alant Wurtzel.

Wir haben viel vnd mancherley gewechse mit Augen vnd gestirnten Blumen/ Vnder allen aber ist Alantwurtzel fast die gröste vñ schönste. Etliche wöllen/ es sey eben die Blumen vnd Wurtzel/ welche Mercurius dem Vlyssi sol angezeigt haben/ Darmit er sich von der Zauberey der Preckin Circe erlediget. So man aber den rechten Poeten Homerum ansicht im 10. Buch Odyssee/ da redt Vlysses also/ Die Wurtzel der Edelen Salben/ so jm Mercurius angezeigt habe/ sey schwartz/vñ die Blume Milchfarb/ schwerlich zu bekommen/ Die Götter aber/ so sie erkennen/haben sie Moly geneñet. Ob nun Alant wurtzel dieselbige sey/geb ich zuerkennen/Deñ sie ist bey vns gemein/vñ schier jederman

ermā bekañt/Jr beste krafft acht ich/sey die Wurtzel/dieweil das Kraut/ stengel vñ Blumen one geruch vñ geschmack sein. Solches zeiget auch der fleissige Hieronymus Bock.

So man aber hie die alten Scribenten gegen einander helt/ fürnemlich Dioscoridem vnd Apulegiū cap.56. befindet sich eben/das die obgemelte Wurtzel mit jrer gantzen gestalt / guten geruch / scharpffen geschmack/ farben vnd tugend / eigentlich dz rechte Elenion Dioscoridis ist/welches er auch Symphitum Persicam nennet/ vñ Enulam Campanam / Radicē mediam / Cleonicum/ auch Nectaream. Apulegius im obgemelten Capittel neñet diese Wurtzel Centauream Helenam/vnd Hynnulam/ꝛc. Ich laß die namen in jren wirden / es ist je nicht zanckens nötig der Namen halben / so vns sonst die Kreuter bey einem namen recht bekannt vñ im gebrauch beweret sein. Das Dioscorides diese Wurtzel Nectaream nennet / ist recht/ kompt von dem wörtlein Nectar / Dieweil er auch selber den Alantwein lehret / vnnd nennet jn Vinum Nectareum. lib. 5. cap. 40. Von dem wein Nectaretes schreibet Plinius lib. 11. cap. 6. Da wirstu weiter lesen von diesem/ Die Wurtzel ist warm vnnd feuchter natur / wie Serapio auß dem Galeno bewert. Sie mag inn dem Leib vnd ausserhalb dienstlich genützt werden/also.

Vonn Alant Wurtzel kan man mancher=

ley köstlicher Artzney bereiten / sonderlich a:
ber zu der sucht Asima genannt / dem dämp
figen oder engbrüstigen / vñ die ein kalten
Magen haben.

Zum ersten / Ein Lohoch oder Latwerge
von gepülfferter Alantwurtzel vñ Lacritien
Pulffer mit einem gesotten Honig bereit /
ist ein überauß gute Artzney für das keichen /
vnnd den harten Husten. Diese Latwerge
zutheilt die groben Flegma / vñ macht leicht
außwerffen / Heilet also genützet innerliche
geschwer der Lungen / auch der Mutter vnd
jrer vmbstende.

Item diese Wurtzel dieweil sie noch grün
ist / mag sie eingebeißt werden / vñ Condiert
wie Calmus / oder grün Jngber / ist sehr ein
edel Artzney den engbrüstigen morgens vñ
abents genützt.

Alantwurtzel in rotem Wein gesotten /
oder das Pulffer mit rotem Wein getrunckẽ
etlich mal warm / darmit geschwitzt / treibet
auß dem Menschen böse Blattern / Pocken
vnd was von verbranter Colera kompt / er:
fahren. Dioscorides schreibt / Alant Wurtzel
gestossen / vnnd also frisch auff gifftige biß
der Hunde vnd Schlangẽ geleget / benimpt
jre Gifft vnd boßheit.

Item es ist vor langst im Schweitzerlan:
de / Schwaben vnd Beyern / gewönlich ge:
wesen / dz sie gemeinlich deß morgens nüch:
tern ein stücklein Alantwurtzel im Munde
getragen /

etragen/auch an dem Rhein vnnd bey an-
ern wassern gewönlich/ für die stinckende
ifftige böse Lufft/ Solches fürnemlich in
en zeiten der Pestilentz sterben sehr dienst-
ich zu achten/ Dieweil diese Wurtzel in son-
erheit das Hertze stercket/ vnd seine vmli-
ende Glieder gesundt bewart/ wie oben ge
hört/ ist sie nicht vnbillich für ein Pestilentz
Wurtzel zu schreiben/ vnd zugebrauchen/ ꝛc.
Die alten Weiber vor zeiten in der Papiste-
rey/ habē sie freilich nicht ohne vrsach für ein
Hauptstücke in jrer Weihwürtzen gehabt/
Darvon ich wol etwas zu schreiben wüßte/
wil sich aber zu diesen zeitē hieher nicht rei-
men oder leiden/ alleine von natürlichē wir-
ckungen vnnd erfarung zu schreiben/ nie-
mandts kein ergernis zu stercken.

Ein Pflaster von Alantwurtzel gemacht/
legt nider vnd vertreibt gewißlich die gros-
sen geschwulst deß heimlichen orts / beyde
Frauwen vnd Mannen/ hab ich offt bewert.

Alant in Wein gesotten/ vnnd über das
Gliedwüten geschlagen/ miltert den schmer
tzen/ vnd sonderlich das hüfft weh/ Jschias
genannt.

Item Alantwurtzel gestossen mit Saltz
vnd grauwen Schweffel / darnach gesotten
in fliessenden wasser/ wer da grindig vnnd
schebig ist/ ein böse juckende raude hat / der
sol sich in einem truckenē Bade mit der vor-
geschriebnen Decoction reiben vnd bestrei-

chen / etliche mal nach einander / ist eine gewisse hülff / nach der gemeinen Purgation Materitie peccantis.

Vinum Nectareon / Ist Alantwein / wie Dioscorides lehret / Den sol man machen in dem Herbst / von neuwem Most / vnd Alantwurtzel wol sieden / vnd rein scheumen / wie meniglichen bekant in den Weinlanden zumachen. Dioscorides spricht / Wer diß stets trinckt / sey dienstlich vnnd gut für das Keichen / für den alten Husten / für Blutspeien / vnd für Seitenstechen / treibt Menses der Frawen / Treibt vnd bricht auch den Stein / verzert aller hand gifftig Apostema. Das bezeuget auch der hochgelehrte Hieronymus Bock. Dieselbigen tugend hat auch das Wasser von der Wurtzeln gedistilliert / vnd sterckt sonderlich den blöden vndäuwigen kalten Magen / den erwermet es / vñ laxiert jhn.

Der geruch oder geschmack dieser Wurtzeln sterckt den Athem deß Menschen / also / das er durch ander geruch nicht leichtlich inficiern kan.

Das

Das Vierdte Capittel.

Von Braun Betonien.



VMb dieser Edlen Betonien willen bekümmern sich die Gelehrten gantz sehr / welchs ich auch mit dem fleissigen Hieronymo Bock ohne noth

zum theil achte / in solchen geringē dingen / sonderlich in den / so mit leiblichen Augen jrer viel / wie sie Gott geschaffen / noch nie gesehen haben / behelffen sich allein der blossen schrifft / ohn alle gründtliche vñ sichtbarliche erfarung der simplicia / auch mancher hand land vnd gelegenheit / da sie wachsen / nach jhrer art vñ natur. Solch erfarung solt aber für allen dingen zuuor geschehen / darnach die schrifft dargegen gehalten nach der lere Auicenne / da er spricht: *Experimento & ratione adipiscitur & uenatur medicina*, vnnd also mit der erfarung sichtbarlich vnd glaubwirdig die geschöpff Gottes Examinirn vñ Protestirn zu der erkeñtnuß / Wiewol diese zwispaltūg vnder den Medicis nimmermehr gescheiden wirt.

Sub iudice lis est, experientia docet.

Ein jeder wil auß seim eigenen kopff vnd gutdüncken sonderlich kreuter machen vnnd teuffen / geben jm ein namen vnnd lassen sie lauffen. Einer wil Betonien auß Hispanien bringen / da sie erstlich sol erfunden sein / als Plinius schreibet / lib. 25. Cap. 8. Der ander wil sie auß Britannia holen / dergleichen befinden wir viel / Ich wil aber (nebē andern / die in Teutschen landen erfahren vnd bekañt sind) sagen vnd bekeñen / das ich die rechten Betonien / beyderley weiß vñ braun gesehn vnd gebraucht hab / fürnemlich vnd zum ersten / auff dem Hartz gesehē / bey einem Fleck

Elnelinge

..lnelinge rode genannt / Daselbst wechset ..e weisse Blume sichtbarlich neben den ..raunen / Also deucht mich es viel bestendi..er sein / wer sichtbarlich die Simplicia er..ndet / practicirt vnd darmit wircklich vmb ..eht / vnnd als denn die Schrifft dargegen ..llt / derselbige muß je gläublicher vnnd ..cherer geachtet werden / deñ der allein mit ..r blossen litera vmbgehet.

Damit ich aber zu der beschreibung kom / ..ezeug ich wie obẽ gesagt / Das in Teutscher ..lation dise Betonien beyde gefunden wer..en an viel örten / Jr Wurtzel sind beyde ..aselich / als deß Wegerichs. Zum ersten ..reiten sich die Bletter auff der Erden / ..chwartz grün / rauch vnd breit / zu rings ..mb zu kerbt / auff einer Seiten viel Rippen ..nd Adern / Riechen süß vnnd lieblich / Jn ..em Brachmon stossen die Betoniẽ jre lange ..auhe Stengel / etwan einer Elen hoch / zu ..eiten zwen Stengel mit Blettern gegen ..inander gesetzt / Jn der höhe bekleidet mit ..iner schönen braunen blumen / welch sich ..ergleichen der edlen wolrichenden Steca..i / blüet das mehrer theil im Hewmonat / ..ie Blumen gleichen auch etwan den brau..en Kleeblumen / ausserhalb die weissen / ..ach der blüt find man einen schwartzen ..angen eckechten Samen / Diese Edle Bero..ie wechset gern in den dicken Büschen / auch ..n den Thälern / vnnd auff den Angern vor

dem Gehölze / vnnd andern Graßechtigen örten.

Es wöllen etliche Klüglinge sagen / Himmelschlüssel / Herba Paralysis / sey die weisse Betonie / die haben weiter denn zehen Meil wegs gefehlt / Also gehets / wer der schriffte allein glaubt in disen sachen. Dioscorides verschweigt der Blumen / sagt nicht ob sie weiß oder schwartz sein / vieleicht hat er sie nie gesehen / darumb auch niemands verfüren wöllen / Denn was wir sehen / das bezeugen wir / als die Juristen sagen. Galenus / Dioscorides / auch Paulus Aegineta / die nennen diß Kraut (Vetonicam) Romani vñ Germani alle gemeinlich (Betonicam) Greci / gemeinlich Cestron Apuleius / oder Antonius Musa nennt sie Britanicam / Prioniton / Adianton. Plinius nennts (Curaginem) auch (Serratam) vmb der Segzäne willen. Betonien kraut heißt inn Serapione / cap. 307. Rastara. *In Auerroe Alchison. In Manilio, Lingua Bubali & lingua Equi.* Vnd dergleichen viel mehr / hieher ohne not alle zuschreiben / von den namen sonderlich lang geschwetz zu machen / ꝛc.

Betonien seind beyde einer tugend vnnd natur / warmer getemperirter Complexion / die weisse Weiblich / die braune Männlich / mögen alle beyde inn vnnd außwendig dem Menschen gebraucht werden / wie deñ volget / Erfahren.

Zum

Zum Ersten / So ist Betonien Pulffer
vn Blettern vnd Blumen gemacht / ein ů-
rauß meisterlich Preseruatiuum vnd Cu-
tiuum für allerhand Gifft / fürnemlich
ider die gifftige Pestilentz. Auch so sich ei-
r besorgte / er hett Gifft gessen oder ge-
runcken / oder sonst gifftige böse Würm /
chlangen oder Kröten bey sich / der sol das
ulffer trincken vnnd nützen wie er kan / mit
armen Wein / oder anderm / Solches ist
wert / das bezeugen viel alter Scriben-
n / vnd fürnemlich einer von den vnsern /
octor Pistoris genannt / in seinem Pesti-
ntz Büchlin / etwan zu Leipzig wonhaff-
g gewesen / sagt vnd setzet: Wer sich in den
iten der Pestilentz für der gifftigen Infe-
ion bewaren wil / der sol offt / oder je zu zei-
n morgens nüchtern / ein halb quintle Be-
nien pulffer mit warmen Wein trincken /
der mit wasser von Betonien gedistilliert /
olches hab ich fruchtbar vnnd dienstlich
funden / derhalben billich geachtet / diese
le Betonien für ein Pestilentz Kraut zu
schreiben ist / Ratione et experimento / wie
lgt.

Item ich hab etliche gelbsüchtige Men-
hen Ictericiam mit dieser Betonien allein
urirt vnd erledigt / vnd darneben die Le-
radern gelassen. Betonien in Wein ge-
tten vnd daruon getruncken / oder das pulf
r in Latwergen gemacht / also genützt / Deß

gleichen macht man auch ein Conserua von den Blumen/ wie man Rosenzucker machet/ ist sehr ein nützliche Latwerg zu einer verdorbnen leber vnd miltz/ stillt auch den Frauwen die aufsteigende mutter/ vnd benimpt jre wehtagen.

Betonien kraut in Wasser gesotten/ mit Honig vermischt / etliche tag darvon getruncken/ den vnsinnigen vnd Monsüchtigen/ sonderlich den hinfallendē Menschen/ eine tröstliche vnd hülffliche Artzney / Auch die gesotten Bletter warm auff das Haupt gelegt/ solches ist auch den Gliedsüchtigen/ vnd wider die Hüfftweh gut / in Betonien baden/ vnd pflasters weise auffgeleget. Inn diesem fall habe ich auch ein öle auß den Blumen gemachet / wie man Camillen öl macht/ vnd die Gliedsüchtigen darmit geschmiert/ hat mir viel guts gethan. Vnd ist Betonica ein sonderlich Simplex zu den Gliedern deß Menschen/ erfahrn.

Item mit dem öl heilt man auch allerhād Schlangen vnnd gifftiger Thier gebissen Wunden/ Das hab ich bewert im Düringer land an einem Schüler/ der auff ein Schlangen im Holtz getretten/ vnnd dieselbige jhn gebissen auff den Fuß also/ das demselbigen in zwen tagen dz gantze bein hart geschwollen/ vnd schwartz geworden / vnd meniglich jm das leben versagt/ der ist durch diß Kraut mit der hülff Gottes errettet vnnd curiert

worden/

worden. Laß mir das ein Simplex sein.

Welche einen blöden windigen Magen haben/ stets auffstossen/ Eructatio genañt/ auch dem der Soth gefehr vnd gemein ist/ fürnemlich den/ die jr speiß nicht behalten können/ das Vndåuwen genannt/ Diesen allen vnnd besondern ist Betonica dienstlich genůtzt/ kraut vnnd Blumen gesotten/ oder das Pulffer mit gesottẽ wasser getruncken/ oder die Conserua von den blumen genůtzt/ Der gestalt mag man auch dienstlich auß dem Pulffer mit Honig vermischt/ ein Lat=werg machen vnd nützen.

Weiter ist von Betonien erfahrn/ das sie gegen das abnemen Ptisis genañt/ hůlfflich vnd dienstlich den Lungensůchtigen Men=schen/ die da stets Husten vnd keichen/ vnnd sein auch zu der Wassersucht geneigt/ die ste tig Febres vnd faulen Magen haben/ so es nicht lang verharret ist/ thu jm also:

Betonien Bletter vnd Blumen/ in einem Gerstenwasser mit Honig gesotten/ ein hal be Handtuoll weissen Andorn (Prassium) genannt/ darzu gethan/ also der Decoction etlich tag den obgeschrieben Krancken zu trincken geben/ vnnd ein ordentlich Dieta darneben halten/ ist offtmals hůlfflich vnnd tröstlich befunden.

Im Sommer die grünen Betonien blet=ter auff das Haupt gelegt/ stillt die wehtag so von der Sonnen hitz kommen ist/ sterckt

das Gehirn/dasselbige thut auch Betonien wasser/mit reinen tůchern an das Haupt gestrichen/ Vnd ist auch dienstlich in die roten Augen gethan/morgens nůchtern zu bewarung für der Pestilentz 2. oder 3. löffel vol eingetruncken/mit dem Pulffer oder allein.

In summa/ beschließlich von dieser Betonien/ wie vnd mancherley gestalt man sie haben vnd gebrauchen kan/ ist Frauwen vñ Mannen dienstlich/ allein oder in andern Artzneien genützt/ für allen innerlichen gebrechen deß Magens/der Lebern/deß miltz vnd Nieren/auch der verschleimeten kalten Blasen/vnd der Mutter/ den Frauwen/fůret vnd treibet auß alle schädliche feuchtigkeit/Hie mag ich on allen schertz wol schreiben/Probatum est.

Das Fünffte Capittel.

Von Bibenellen Wurtzel.

VOn dieser Bibenell ist auch ein wůster zanck vnd mancherhand Opinio bey den Gelerten/ es würde hieher zu lang/vnd vnnütz alles zu beschreiben/was diese Wurtzel leiden muß. Sie haben gemeinlich all drůber gepumpelt vnnd gepampelt/vnnd doch nie keiner eigentlich dargethan/wie sie recht bey den alten heisse/ oder was es sey. Hermolaus Barbarus cap. 2. Super Saxiphra/ nennet sie Biberellen/

Der



Der andere Pimpinellam / Pampinellam. Auch Pampinulam / Bipenulam / Sanuiorbam / Simon Januensis aber neñt sie Petram findulam vnd Saxifagram / Mit diesem halt ich es / er habs am besten getroffen / wie auch der hochberümt Err Hieronymus Bock bezeuget / derselbige Simon Januensis ein übertrefflicher beschreiber der Kreuter / Sinonima / den Artzten ist er auch sehr dienstlich vñ hülfflich / Er hat in disem kraut nit viel gefehlt / allein das er in dem Dioscoride vñ Theophraste nicht sonderlichs sol gelesen haben / laß ich in seiner wirde / er hat dennoch Ratione vñ Experientia fast gleich geschrieben. Es sagt auch Platinarius lib. 4

Bibenell sey ein Steinbrecher / nütz vnnd dienstlich für den stein im Menschē / dasselbige ist war/vnnd bey vns erfahren/wircklich bewert.

Item wir finden dreyerley Bibenell/ein grosse/vnd zwo kleine/einander mit wurtzel vñ geschmack fast gleich. Es ist vns überalle in Teutscher Nation die rechte Bibenella wol bekannt. Auff jenseit Magdeburg über der Elbe in dem losen Sandechten Anger/da wechset ein gar schöne Wurtzel wie Petersilgen Wurtzel/ gutes scharpffen geschmacks/Aber sonst wechset sie an den Steinechten Gebirgen vnd harten Angern/die klein ist sehr scharpff / am Kraut seindt sie gleich/kleine zerkerbte Bletter an einem rörlin/gewint im Hewmonat ein langen stengel / darauff ein weisse Kron. Die Wurtzel wirt allein in der Artzney gebraucht/vnd ist hitziger vnd truckener natur / gleich etwan dem Pfeffer in Krafft vnd tugend/auch gesünder denn der Pfeffer genützt.

Ich halt es mit etlichen/die da sagen/wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlin/von welchen die Alten schreiben/fürnemlich der fleissig Dioscorides lib. 3. cap. 70. da er spricht/Petroselimon oder Aptum Saxatille das wachse in Macedonia an den Felsen oder gebirgen der Sonnen/sey gleich dem Amoni/gutes geruchs / vnd sey scharpff am geschmack / Ich glaub das sey das recht Capitel

pitel Petrapium/das bezeuget wol die ab=
malung/die wirckung vnd die ordnung im
Dioscoride/wie obē gemelt/darbey wil ichs
auch bleiben lassen.

Eines wil ich aber noch anzeigen/darmit
niemandt sich in den obgeschrieben namen
verjrret/Pimpinella vnnd Bibenella sindt
zwen namen/bey den vnseren neuwen Artz=
ten gewonlich/vnd ist eigentlich das wilde
Peterlin/Petropium/Bibenell oder Biber
nell/im Theodoro/Nach der Tranßlation
Gaza ist Plantago/Wegerich genannt/
Auff Teutsch wirdt sie Bibenell genannt/
wie ich im anfang geschrieben hab.

Bibenell ist recht gewechß vnnd Artzney
für den Stein/denselbigen im Menschen
zermaln vnd außzutreiben ein heimlich Ex=
periment/vñ ist von art vnd Natur hitziger
weder all andere Apia/Die gedörrte wurtzel
gepülffert/mag für Pfeffer in der speiß ge=
nützt werden zur gesundtheit/Solchs be=
wart den Menschen für allerhandt Gifft/
vnd ist gewißlich dem gantzen Leib dienst=
lich innerlich zugebrauchen/gibt ein natür=
lich werme dem Magen/der Lebern/den
Nieren vnnd Blasen/dienet inn allen kalten
sachen/eröffnet vnnd treibet als ein recht
Diureticum.

Bibenell getragen/sterckt das Hertz/den
Athem vñ die Lung/bewart den Menschen
für böser gifftiger Pestilentzischer Lufft/in

sonderheit in kalten Winterlichen zeiten.

Item wie vñ welcherley gestalt das man Bibenellen wurtzel oder den samen nützen kan/es sey in getrencken / Pulffer oder Latwergen/so ist sie allezeit gut vnd dienstlich/ bricht den harten Stein im Menschen/ bewaret jn für allerhand Gifft / auch für der Pestilentz / benimpt den schmertzẽ deß Inngeweids / macht flüß/ wol Harnen / vnnd machet schwitzen/treibet die faulen Humores durch den Schweiß auß dem Leib/krefftiget vnd gibt natürliche werm/ darinn das Leben stehet/ Dargegen kelte den Todt bringet/ vnnd zerstört das Leben. Derhalben vmb solcher jhrer trefflichen bewerten tugend willen / habe ich sie hieher bey meine Pestilentz Wurtzel nicht vnbillich gesetzt/ mag wol ein Hauptstück vnder den wildswurtzelen genennt werden.

Item / Welcherhandt Curatina für Pestilentz genommen werden mit Bibenellen wasser/ seind krefftig vñ wircklich/thun viel guts / treibt durch den Schweiß vnnd den Harn / wie oben gesagt/ fürnemlich in kalten zeiten/ vnd wen solches mit kelte ankommen were/darzu ist Bibenellen Pulffer vnd wasser dienstlich.

Das gedistillierte Wasser abendts vnnd morgens eingetruncken / jedes mal 3. oder 4. lot / ist dem Menschen zu obgeschrieben bresten nütz vnd dienstlich.

Ein

Ein Experiment hab ich bewëret/ Biber-
eil 1. lot in Bibenellen wasser gesotten/ da-
on also warm getruncken/ auch also warm
mbgeschlagen oder auffgelegt / benimpt
nd stillt das Gegicht vnnd wüten in den
Neruis/ Spaßmoß genannt.

Item die Wurtzel von Bibenel mit Biber
el in Wein gesotten / hat gleiche wirckung
nd krafft wie oben gesagt/ Probatum est.

Bibenellen wurtzel mit zucker überzogē/
der die Wurtzel gepülffert/ mit Zucker ver-
nischt/ dienet wol den Schwindsüchtigen/
welche ein alten kalten bösen Husten haben/
nd dem verschleimichten Magen/ auch für
ie Colica vnd Bärmutter.

Das Sechste Capittel.

Von weissem Diptan.

VOn dieser wurtzeln ist abermals gar ein grosse zwispaltung vnnd pluderung bey den Scribenten / auß dem allen befunden wirdt das die Wurtzel/ so wir bißher für Diptan gehalten vnd
gebraucht / ist eigentlich die beschreibung
Dioscoridis / Apuleij vnd Serapionis/ bey
zehen meilen nicht gleich/ mag vielleicht vn-
der einem andern Cap. in Dioscoride gesetzt
werden/ ist mir noch vnbekannt/ Derhalben
wil ich schreiben vonn der bekannten weis-
sen Diptan Wurtzel / die wir in erfarungs



vnnd wircklichen gebrauch haben / Ist der Bawrn vnd Landfarer Tyriack genugsam bewert. Etliche wöllen es sey Peonia mascula / vnd gehöre vnder das Cap. Peonia / Laß ich in seinen wirden / thut hie nichts zu / Es ist nütz / ja das beste bey den bekannten vnd erfarnen bewerten Kreuteren zu bleiben / Wie Damascenus bezeuget / da er saget /

Herbis

Herbis cognitis utendum est, &c.

Diptan ist ein überauß schön hüpsch gewechse/ die Wurtzel eines fingers dick vngefehrlich / weiß vnnd glatt/ einer elen lang/ minder oder mehr/ brüchig/ mürb/ ein klein holtz durch auß/ wie in dem Fenchel/ eins bittern scharpffen geschmacks vñ gutẽ geruchs.

Diser Diptan thut sich gegẽ dem Lentzen herfür/ spitzig wie Spargen/ darauß wirdt ein stämmlin mit viel Laubs geziert/ einer Elen hoch vngefehrlich/ rundt/ rauch vnnd braun häricht / mit außgebreiten schönen Blettern / dem Eschenbaum gleich anzusehen/ bey nahe als Süßholtz laub. Die Bletter sind weit von einander/ am obersten deß stämmlins sind schöne vnd grosse Blumen/ braun / rot/ vnd weiß/ schier gleich wie die groß Käßbappel Blumen auff dem Felde/ reucht lieblich vnd süsse / Nach den Blumen tregt sie viereckte oder fünffeckte Schoten/ darinne find man einen Kolschwartzen samen/ Sein art vnnd gewönlich Erdtrich ist an hohen fellsechtigen dürren gebirgen / Es wirdt am Hartz vnd an der Hageleyten viel befunden/ den Hirten wol bekannt/ leßt sich auch in die Gärten pflantzen/ Es ist zweyerley/ ein weiß die ander schwartz außwendig/ wirdt auch bey den Teutschen Liebwurtz/ Waldlilien oder Gichtwurtz genannt. In summa ein rechter Tyriack für gifft vnd Pestilentz / wirdt darfür öffentlich vñ gemein-

lich in allen Apotecken gebraucht / von den Doctoribus in die Preseruatiua Curatiua composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnnd Serapio / Diptan safft oder die grüne wurtzel in Wein gesotten / vnd eingetruncken / treibet allen Gifft auß dem Menschen / heilet die gebissen Wunden der vergifftigen Thier wunderbarlichen.

Item es ist diß Krauts vermögen / vnd so mechtig am geruch / da es wechset / das die gifftigen Thier müssen von jm weichen / vñ können an seiner gelegenheit nit bleiben.

Dioscorides sagt / Etliche neñen den Diptan Beleacon / etliche Artemidesium / auch Herba Cretica genannt / vñ hat dergleichen viel Arabisch vnnd Griechisch Namen / den Leyen vnfruchtbar hieher zu schreiben.

Diptan ist sehr löblich / nützlich vnd dienstlich dem Menschen / in der zeit so die Pestilentz regieren ist / morgens nüchtern ein stücklin im Munde getragen / In sonderheit so jemandt an die örter bey die sterbende Leut oder versamlung deß Volcks gehen wolt oder müste / denn durch sein geruch weicht die Gifft / vnd stercket deß Menschen Athem / das er die Pestilentzialischen Lufft nicht liederlich entpfahet.

Item / die Wurtzel über nacht in Essig gebeißt / vnnd morgens nüchtern ein stücklin gessen / ist ein edel Preseruatiuum Pestis.

Welcher

Welcher böse Würm bey sich hett/ der trin
cke etlich morgen Diptan Pulffer nüchtern/
mit einem Honig wasser oder Betonien
wasser / solches treibet auß allerhand Wür=
me/ beyde Schlangen vnd andere / ꝛc. Wel=
ches ich bewert hab.

Eigentlich vnnd glaublich ist der Safft
von Diptan in die Wunden dienstlich / die
mit gelöten Pfeilen oder waffen geschehen
sein/ Deßgleichen die Wurtzel gesotten/ vñ
damit die Wunden gewaschen.

Diptan Wurtzel zeucht alle geschoßne pfeil
oder waffen auß den Wundẽ/ pflasters weiß
darüber gelegt/ vnd der wurtzel gessen/ auch
darnon getruncken/ Ist also beweret. Es ist
ein Pfeil in ein Rind oder Vieh geschossen
worden / demselbigen hat man diß kraut
vnd wurtzel zu essen gegeben/ auch pflaster=
weiß mit essig gestossen vnd drüber gelegt/
darnach ist der Pfeil von jm selber in zweien
tagen außgefallen on schaden.

Also lieber Leser / laß doch Diptan nicht
ein gering simplex sein/ Ich hab sie auch mit
guter fug vnd vrsach billich bey diese Haupt
stück gesetzt vnd geschrieben/ als ein theuwr
edle Pestilentz Wurtzel / mit andern jhren
heimlichen wirckungen vnnd erfahrungen/
so zunor bey andern meines wissens nicht
beschrieben sein/ die ich im besten auff
das kürtzt hierinne nicht hab
verhalten mögen.

Das Siebendt Capittel.

Von Erenpreiß kraut / Welches man am Hartz Koler kraut nennet.



DIß kraut vnd Wurtzel mit aller sei-ner substantia / ist warlich grosser ehren/lobes vnd preises wehrt / vñ billich Erenpreiß genannt/Ein Kö-nig von Franckreich sol jm den Namen ge-ben ha-

en haben/ vnd auch Veronicam genannt/ (a solte billich Veronica heissen/ Dergleichẽ weitleufftige vnnötige Lites der Namen wil ich diß mal bleiben lassen / Allein vonn den bewerten Namen tugenden vnnd wirckungen etwas anzeigen/ so viel ich erfaren/ vnd mir bewust ist dißmal.

Man sagt vnd lißt auch/ Das diß Kreutlin Teucer/ der Bruder Aiacis/ erstlich erhaben vnd gefunden hab/ derwegen sol es Teucrion heissen / vnd ist wol glaublich/ deñ gar viel kreuter vnd Simplicia sein/ die jren namen von jren meistern vñ erfindern haben/ vnnd behalten billich die selbigen/ dieses zu vrkundt vnd gezeugnuß wil ich hieher anzeigen etliche mechtige Könige vnnd grosse Leut/ die sich deß handels der kreuter vnterstanden / vnnd also dieselbigen Kreuter jre Namen von den Königen entpfangen / vnd darnach bißher auch also genennt worden. Wir lesen/ das der König Judas gepreißt ist / welcher ein besonder Buch vonn dem kraut Euphorbio / das hinder den Seulen Herculis auff dem Berg Atlante erfunden ist. Also auch der König zu Egypten Euergetes genañt/ hat dz kraut Sion/ zu Teutsch Bachbunnen/ erfunden. Der König Lysimachus hat den Wegerich auffbracht / daher es auch Lysimachia heißt. Item der Beyfuß nach der Göttin Diana / die auch Artemi heißt. Oder von der Königin Halicarnassi

Artemisia getaufft ist worden. Ligures haben den Liebstöckel gewirdigt / vnd denselbigen Ligusticum geheissen. Das Tausent gülden Kraut/nach dem Centauro. Achilles der Kriegsfürst das Kerbelkraut. Zeno der ernsthafftige Stoicus lobet seine Capperen. Asclepiades die Camillen. Der weise Cato/ vnnd Crysippus ingeniosus loben die Kolkreuter. Hesiodus die Bappeln. Homerus den Saffran/ vnd dergleichen viel mehr/ Ja wo bleiben die heilsamen Herculis Kreuter/ als Bilsen / Panax/ vnd andere/ also haben die Kreuter jhre Meister/ wie oben gehört. Weiter / so hat der König Salomon hierinn alle Egypter übertroffen/ dieweil er von allen dingen kundt reden vnnd disputiern/ ja von dem Cederbaum an biß auff dz Hysop kraut liß lib. 3. Cap. 5. zum ende.

Hie ist wol zu glauben/ das diese vnd andere Könige haben die Geschöpff vnnd gaben deß allerhöchsten so nit gering / wie etlich jetzt thun/ gehalten. Denn sie haben eigentlich wol verstanden / vnnd mit grosser vernunfft die sachen bedacht/ Das alle lebendiger Creaturē auffenthaltung/ als speiß vñ gewand/ alles auß Kreutern / wurtzeln vnd samen von der erden erhalten vnnd gesucht muß werden / etc. Es preiset je auch vnser HERR Jesus Christus die Kreuter vnnd Blumen auff dem Felde/ da er denn spricht/

Sihe

Sihe da / das kleineste Blümlein auff der
Heyden übertrifft die gantze Herrligkeit
Salomonis / wer wolte sie nun nicht loben
und wirdigen / jr Schöpffer vnnd Gott hat
sie selber gewirdigt / allein zu vnserm nutz
und frommen / dem wir eigentlich danckbar
mit schüldig sein / fürnemlich / der viel em-
pfangen hat / muß viel wider geben.

Zu komen an die beschreibung deß Eren-
preiß / spricht Dioscorides lib. 2. Cap. 120.
Diß Kreutlin sol auch ein Chamedris ge-
nennt werden / dieweil es mit der gestalt nit
viel mangelt / jedoch weit gefehlt vnserm
Erenpreiß / Teutsch Kolerkraut genannt /
wissens auch Veronica heissen / Bin auch wol
eins mit dem hochberhümbten Hieronymo
Bock / das er vnser rechter Teucrion sey / vnd
nicht Theutrion per Th / ist Polum Plinij
vnnd Rubia. Dioscor. lib. 3. da wirdts auch
Theucrida genennt / Derhalben sol sich nie-
mandt an den zweien worten jrren / Teucri-
on ist Erenpreiß / dauon ich hie schreib / vnd
ist mir sehr gemein vnd wircklich wol bekannt /
hab darmit viel guts gethan / Es ist auch in
den Wälden den Kölern vnd Holtzhauwern
dienstlich vnd lieblich / denn wo sie sich / als
offt geschicht / grosse wunden hauwen / hei-
len sie sich das mehrer theil alle mit diesem
Kraut vnd Saffte.

Erenpreiß wechst gern in den wüsten al-
ten Wälden vnder den Eichbeumen / fürnem-

lich auff den kalten Kolstetten / fladert hin vnd wider auff der Erden / wie das Pfennig oder Schlangen kraut / dem Gamander zum theil ehnlich / ist aber liechtgrüner / etwan rauher / vnd mit reinen zarten kerblin / kleine zaselichte Würtzlin. Die Blumen sind auch klein / an den örtern blauw / milchfarb / ein wenig mit Purpurfarben vermischt / gewint ein sehr kleinen Samen / Das ist das rechte Teucrion / Erenpreiß genannt.

Ich weiß vnd bins gewiß / das diß Kreutlin vñ sein Wasser / so von jm in Balneo Marie gedistilliert / vnd ein nacht zuuor in blancken Wein gebeißt / ist also überauß dienstlich vnnd gut für böse gifftige Lufft / in den zeiten der Pestilentz oder sonst zugebrauchen / also sampt andern / wie die Experientia volgen.

Erenpreiß Wasser morgens nüchtern drey oder vier Löffel voll getruncken / an das Haupt mit einem schwämmlin oder Thüchlin gestrichen / vnd auch dran gerochen / stercket das Hirn vnnd die gedechtniß / bewart den Menschen für der Pestilentzialischen Lufft.

Ein Curatiuum in den nötē der Pestilentz mach also / Nimb deß Pulffers vonn Erenpreiß kraut 1. quint. vnd deß wassers 4. lot / vnd 1. quint. Tyriack so man haben kan / das trinck warm / vnnd leg dich damit nider zu schwitzen 3. oder 4. stund lang / du wirst von

Gottes

Gottes wegen vñ mittel dieses edlen Simplex erledigt vnd gesund/ an vielen orten bewert gefunden.

Item so man das wasser von diesem kraut nit haben kündt/ mag man einen gesotten tranck oder Decoction machen von diesem kraut/also:

Nimb dieses krauts grün oder dürr iij. gute handtuoll grob geschnittē/ zwo maß blancken wein darüber gossen/das laß also einen tag vnd nacht in Infusione bedeckt stehen/ thu darnach ein maß rein Wasser dazu / laß den driten theil sanfft versieden / wol zugemacht/das nit widerreucht / vnd wenn solche Decoctio erkalt ist/geuß es ab/laß widerumb auffwallen mit Hönig oder Zucker/ Solcher tranck ist trefflicher Meister tranck/ zu allerhand wundē/alte vñ frische wunden zu heilē/desselbigen getrunckē/vñ die wunden darmit gewaschen/ Auch ist diese Decotio in gleicher wirckung/tugend vñ macht/ wie von dem gedistillierten wasser geschrieben vnd gesagt wirt/ Curatiue vnd Preseruatiue für die schnellen gifftigen Febres mit Tyriack vermischt vnnd eingetruncken/wie oben gehört.

Erenpreiß kraut wasser / vnd seine Decoction/ist ein löbliche vnd übertreffliche Artzney zu dem boßhafftigen vnnd verharten Miltz / vnd werden schier all gebresten mit diesem kraut geringert vñ gedempfft/etlich

tag nach einander darvon getruncken / das bezeugen die Scribenten / vnnd ist bewert.

Erenpreiß wasser gedistilliert / wie oben angezeigt / morgens vnnd abents etlich tag getruncken / jedes mal 3. oder 4. lot / drunder vermischt 1. quint. deß pulffers vom kraut / vnd auch so viel der mittel rindē von Hirsch kraut / Amare dulcis genannt / mit zucker genützt / solcher tranck zerteilt die zehē lungen koder / oder Flegma / macht außwerffen / raumet die Brust / stillt den Husten / vnnd das sehr keichen.

Item die Hirten gebrauchen diß Kraut dem Viehe / mit Saltz gantz fruchtbarlich.

Erenpreiß Wasser / oder der Decoction 4. wochen abents vñ morgens getruncken / im dem Kraut gebadet / vnd mit dem safft vom kraut den leib bestrichen / Solches heilt gewißlich allen bösen Grind vnnd jucken der Haut / böse blattern / vñ auch die Frantzosen= mal / reinigt das geblůt / Darzu ein Regiment der speiß / vnnd ein innerliche Euacuation / durch deinen Leibartzen verordnet / so ist diß ein gewiß Experiment in diesem fall.

Ein ander Experiment.

Für Flechten vnnd Zittermäler / die man auch Vorschwint nennet / ist nichts besser den Erenpreiß wasser ein lib. darein gethan 2. lot Victriol gepůlffert / das also gestanden etlich tag / je elter je besser es wirdt / darmit gerieben vñ bestrichen / dieselbigen Rauden

vnd

[v]nd Flecken vergehē vngezweiffelt. Solch [w]asser ist auch dienstlich zu reinigen vnd hei[le]n die alten todten faulen vermaserte wun[d]en/ mit Fasen oder wickeln eingelegt. Töd[te]t vnnd heilet auch den Harwurm an deß Menschen leibe/ darmit bestrichen/ vnd das [P]ulffer auffgesträuwet. Diß hab ich alles [m]it diesem Kraut wircklich bewert vnd er[fa]hrn/ nit vnbillich hieher verordnet.

Das Achte Capittel.

Von rotem Encian.

DJese Wurtzel ist gantz vnnd gar gemein/ vnd in Teutscher Nation wol bekannt/ Es weiß auch schier der ge[m]eine arme Mann kein besser Tyriack vnnd [M]agen Artzney/ Denn was innwendig deß [Le]ibs für gebrechen oder deß Magens feu[ch]tige befunden werden/ solches vertreiben [g]emeinlich alle mit Encian/ Calmus vnd [In]gwer/ Vñ geret etwan solche Artzney sim[pl]iciter baß/ denn hetten sie die gantze Apo[teke]r mit jren Arabischen Pillen eingeschlun[ge]n. Wer wil dargegen Cauillieren/ hat [do]t Gott der Allmechtige alle ding gantz [w]ol verordenet/ alle Völcker/ Regiones der [Er]de / ein jede inn sonderheit mit seinen [Kre]utern vnd Wurtzeln versehen vnd bega[bt]/ zu beruff vnnd notturfft der Menschen [se]lbst. Wir kündten jhe/ so eines sein solt/



der Reubarbaren besser entrahten denn de
roten Entians / der ist auch je so theuwer
oder betrieglich nicht. Wir können den En
tian frisch gehaben / denn er wechset an den
Schwartz Walde / in der höhe deß Gebirge
daselbst kennen jn die Bauwren sehr wol.
wechset auch in den Thälern zu zeiten be
dem Farenkraute. Die wurtzel wirdt fa
lang / wechset sehr vndersich / außwendi
erdtfarbe / innwendig rot gelbe / am ge
schmack bitter als Centaurea / seine Blett
ligen erstlich auff der Erden außgebreite
vergleiche

ergleichen sich dem breiten Wegerich/oder
en Nußbaū bletter/gewiñen mitten krause
nge hole stengel mit Knöpffen vñ kleinen
erkerbtē blettern. Weitleuffiger von Blu-
ien vnd Samen schreiben die hochgelerten
Otto Brunnfelß/vnd Hieronymus Bock/
erhalben hie vnderwegen gelassen/vmb
er kürtz willen.

Wir finden vnnd lesen/das diese wurtzel
uch jren namen von dem Könige Gentide
Illyria rüchtig geworden sey/Das bezeu
et Dioscorides lib.3.cap.3.vnd Plin.lib.25.
ap.7. vnd nach dem König Gentiana ge-
annt/oder Basilica/wie Serapio saget im
53.Cap. Andere vnd etliche frembde namen
ndestu bey dem Dioscoride/one not diß
üchlein mit langen vnnützen worten zu-
eschweren/dieweil vnns sonderlich dieser
ntian wol bekannt/als für einen Tyriack
armer vnd truckener Qualitet/beide dem
Menschen/vñ auch dem Viehe/in vnd auß-
endig zu gebrauchen.

Zum ersten/So bezeugen vnsere Docto-
es vnd Scribenten in jren Recepten vnnd
ompositionibus/welche sie für die Pesti-
entz ordinirē/dariñ sie gemeinlich Entian/
atine Gentiana genannt/setzen vnnd ver-
ischen in die Bezoarticas Medicinas/für
Gifft vnd böse Infection dienstlich zu sein/
elchs glaublich erfahren vnd bewert ist in
er bewarung vñ auch in der Cura von vns

gebraucht wirdt/derhalben ich sie achte vnd setz hieher bey meine Pestilētz wurtzel/als ein Hauptstück vnder Simplicibus/wie volgt.

Encia wurtzel gepülffert ein quintlein mit eim wenig Ingwer vñ gedörtē Rauten bleitern zusammen gemischet/vnnd in warmen Wein getruncken morgens nüchtern/ist ein bewerte Kunst für die gifftigē Pestilentzen/ vnd auch ein hülffe für alle stich vnd biß von gifftigen Thieren geschehen.

Item Encian wurtzel über nacht in Weinessig gebeytzet/vnnd morgens nüchtern ein stücklein gessen/vnd im Mundt getragen/ ist eine bewerung für die böse Inficierte Lufft/so die Pestilentz regieret.

Welcher einen schwachen bösen Magen hat/auch die Lebersüchtigen/vnnd die jhre Speiß nicht behalten können/den sol man offt gepülfferten Encian mit Wein zu trincken geben/es hilfft jnen.

Encian safft auß der Wurtzeln/mit Wein warm getruncken/ist ein treffliche Artzney für die stich in der Seiten/auch zu allen innerlichen Brüchen/zertheilt vnnd zerfüret das gerunnen Blut/fürnemlich den/so etwan gefallen weren.

Den Safft lernet vns Diosc. artificialiter machē/vnd zu behalten auß den Apotecken/ selten aber findet man jn/vñ ist so ein trefflich Simplex/wirt also gemache/wie volgt.

Item man sol die Wurtzel grün stossen/ fünf

fünff tage in frischem Wasser beytzen. Inn vnseren kalten landen mag man wol halb Wein nem̄en / als ich ein mal gethan habe / vnd mir wol geraten ist. Diß muß man nach den fünff tagen zusammen wol lang sieden / das die Infusio dicker werden / darnach hart durch geprest / vnd dasselbige widerumb sieden lassen / so lang das es werde als das Honig. Dasselbige bewar in Fictili oder in einem gebichten Geschirre. Dieser safft dienet zu allen befleckungen der Haut darmit bestrichen / Vitilgines genañt / der safft lescher alle brinnende hitz der Augen / mit thůchern vnnd Rosenwasser darůber geschlagen. In summa / dieser Safft ist ein Hauptstück zu allen tieffen faulen Wunden / darzu hab ich es also gebrauchet / Deß vorgeschriebenen Saffts habe ich ein theil genom̄en / darinn vermischt Erenpreiß Safft / oder deß Wassers / vnd ein wenig rein Honig / roten Myrren / vnd weissen Weihrauch / nach meinen gutdüncken / vnnd darnach ich es viel haben wolte / daruon hab ich einsetze gemacht in die zerhackten vermaserten Wunden / hat mir überauß viel guts gethan / wenn ich aber auch den Cörper zuuor euacuirt habe.

Ein ander Experiment. Roten Encian gepülffert / vnnd durch gerieben ein quintlin schwer / vnd auch so viel roten Myrrhen / dar zu 2. quintlin gebrante Krebs äschen zusammen vermischet / in Wein getruncken 4. tag

nach einander/ ist die beste vnnd fürnembste Artzney/denen / welch von bösen wütenden Hunden oder Thieren gebissen sein.

Item die wundē sol man offen behalten/ vnd stets waschen mit Essig oder Saltzwasser/da Entian inne gesottē sey. Ein Meissel von Entian in die Wunden gesteckt/ helt sie offen/vnd macht sie weit durch sein quellen.

Für allerhand Febres/Nimb Entian wurtzel/Calmus vnnd Ingwer / jeglichs gleich viel/grob geschnitten/in Weinessig gebeisset/ etliche morgen nüchtern nach einander die stücklin zusammē gantz eingeschlungen/ Rectificiert den bösen schleimigē kalten Magen/vnd vertreibet die Febres.

Item in Tertia Febri offt Entian pulffer in einem Gerstē wasser ein quintlin getruncken/benimpt Tertianam in kurtzen tagen.

Ein Meissel von rotem Entian Fingers lang in der Frauwen Scham gestossen/zeuhet auß die todte geburt Secundinam / das ist die ander geburt.

Das Neundte Capittel.

Von dem Liebstöckel.

VOn Liebstöckel / seiner art / tugend vnd Natur / wie inn Dioscoride lib. 3. Capite 53. Panax/ in Galeno Libisticum/bey den andern Ligusticum/ darumb das sie in Liguria funden ist / Bey

den



den neuwen muß sie Leuisticum heissen. Die alten haben diese wurtzel auch gleich wie Alantwurtzel eingemacht/mit essig / Wie solches Columella bezeugt/lib. 12.

Liebstöckel ist ein wolriechend Badkraut/ jrer Wurtzel tugend ist trefflich nütz vnd gut für allerhand Gifft / derhalben on zweiffel die Ligurier jre tugend wol erfahren/ja das

sie den Liebstöckel in der kost für Pfeffer nü=
tzen. Wenn nun der gemeine Mann in Teut
schen landē auch also thete/ Liebstöckel Wur
tzel vnnd Bibenell/ sampt andern hitzigen
Würtzen vñ Samen vnser Nation gemein/
für Pfeffer vnd Jngwer in der kost gebrau=
chet würden/ so solte viel guts gespart wer=
den/ weren vns auch vngezweiffelt gesün=
der vnd nützer denn die vnbekannten/ vnnd
zu zeiten verfelschete Arabische Würtz.

Etliche wöllen/ der Arabier Theisim oder
Reisim sey Leuisticum / wie denn Manlius
daruon redet/ super Oximel Squilliticum/
Viel mehr Lites vnnd Opiniones sein von
dieser Wurtzeln vnnd jrem Namen bey den
Scribenten/ die ich allhie vmb der kürtz wil=
len nachlaß/ auch nit dienstlich der gemein/
diß kraut vnd wurtzel ist vns doch wol vnnd
recht bekannt. Eines wil ich aber dar thun/
Liebstöckel hat ein wild geschlecht/ etwan in
den Gräben/ auff den Wiesen / in den Wei=
hern/ eine sehr dicke hollücke wurtzel/ geruch
geschmack/ stengel vnd samen tragen sich et=
wa den zamen Liebstöckel gleich/ doch nit so
gar warmer Natur vnd starcker tugend.

Zu mehrer vrkund vnnd gezeugnuß lesen
wir/ wie das sich die Romani lange zeit mit
den Kolkreutern vnnd anderen heimischen
Wurtzeln vnd Samen beholffen haben/ jre
gesundheit bewart / auch für kranckheit ge=
braucht/ ehe denn der Arabier vnd Aegypter
Artzney

Artzney vnnd Composita in das Römisch Reich kommen sein / Das haben allein die Leckermeuler auffgebracht / mancherhandt wolschmeckende Würtz vnnd Speiß haben wöllen. Dermassen sein die Epicurei erstanden / darnach haben sich auch mancherley kranckheit gefunden/vnd sind die Composita von not wegen also herfür gebracht durch Consilia et Judicia Doctorum in Morbis Compositis/das zugebrauchen.

Simplici autem morbo succurrendum est simplici medicamento. Teste Arnoldo de noua villa, &c.

In summa / Liebstöckel wurtzel vnnd samen/mag gleicher maß wie von der Angelica geschrieben/ für allerhand Gifft / vnnd sonderlich für Pestilentz/gebraucht werden/ Jedoch allzeit zu dem Liebstöckel Tyriack vermischt werden/Denn die Angelica ist etwas krefftiger in den tugenden vnnd wirckungen. Erfahrn vnd bewert.

Der sam von dem Liebstöckel ist krefftiger vnd mehr im gebrauch / von den Gelerten zugelassen / deñ die Wurtzel. Sein sam nüchtern im Mund getragen / bewaret den menschen für gifftiger Lufft / in den zeiten der Pestilentz. Dasselbig thut auch das pulffer von der wurtzeln 1. quint. mit Tyriack vermischt/vñ mit Weinessig getruncken in den nöten/damit nider gelegt vnnd geschwitzt/ treibet auß den Gifft.

Item/ in dem Samen der Angelica ist

aber solche krafft nit / wie bey dem Liebstö-
ckel samen / derhalbē muß je ein vnderscheid
sein. Auch darff Liebstöckel wurtzel xij. Jar
in der erden verfaulet bleiben. Dargegen
aber Angelica / weñ sie ein mal geblůht hat /
welchs im andern oder dritten jar geschicht /
darnach also bald verdirbt vnd vermasert sie
in der erden / sampt all jrer krafft vñ tugend /
darum̄ sein sie je nit gleich. Solchs sey allein
gesagt den Gärtnern / dz sie acht auff jre An
gelica haben / vñ sie nicht alle blůhen lassen.

Experimentum. Welcher Lebersüchtig
wer / vñ die Gelbsucht hette / der sol die wur-
tzel geschnitten in Blancken wein legen / in
einem ubergůldten Becher / oder einen Hun
garischen Gůlden darzu legen / vnnd neun
tag daruon trincken / der geneußt vnd wirdt
gesundt / hab ich bewert / die Leberader dar-
zu lassen springen zu rechter zeit.

Das Zehend Capittel.

Von den Lorbern.

WIewol Lorbern nicht ein gemein
Teutsch gewechse sein / jedoch bey
vns in gemeinem kauff vnnd ge-
brauch / vmb ein gering Gelt zu be
kommen. Laurus ist der Baum genannt /
sein zweierley / Einer Männlich / der ander
Weiblich. Die frucht oder beer heissen Lor-
ber oder Backbeer / Latine Bace Lauri / Dio
scorides



scorides lib. 1. Cap. 19. nennet diese Frucht vnd den Baum Daphnen / Romani Laurū dicunt / sind fast trucken vnd heisser Natur / wermen vnd weichen.

Die Bletter dünn vnnd lengelecht / gutes geruches / So man sie dürr auff die Kolen wirfft / jr rauch vnnd geruch Rectificiert die böse inficeret Lufft / zu den zeiten der Pestilentz. Die Bletter wären vngefehrlich ein jar in jrer Krafft / die Lorbern über zwey jar nicht / darauff achten die Krämer wenig / ob sie Lorbern zehen Jar feil haben / vnd müssen alle gut sein / nach jrer weiß.

Lorbern wenn sie frisch seind / so seind sie deß Armen gemeinen Manns Tyriack / vnd

ſehr dienſtlich / Es kan jeder gemeiner Mañ
ehe ein Lorber morgens nůchtern eſſen/
wenn einer zu ſeiner arbeit geht / denn das
er ein Bůchſe voll Tyriacks oder Species li=
berantis bezalen oder bekommen kan.

Item Lorbern alſo morgens nůchtern
geſſen/ſtercken vnnd wermen das kalte ge=
hirn/ Bewaren den Menſchen für gifftiger
böſer Lufft vnd geſchmack/ſtercken auch das
hertz/vnd erwermen den Magen.

Den Leberſůchtigen/ vnd ſonderlich den
Frauwen die erkeltet ſein an der Mutter/
oder die einen kalten Magen haben/ die ſol=
len Lorbern nůtzen in Wein geſotten / deß
Weins trincken etlich tag / wermet vnd rei=
nigt ſie/ vnd treibet die feulung auß / macht
auch hitzige Blattern außſchlahen. Das
Pulffer mit Wein getruncken / bricht den
Stein in den Lenden vnnd Blaſen / macht
wol harnen.

Item ein Electuarium von Lorbern vnd
Saffran in Honig gemacht / vnnd genůtzt/
dienet der kaltē böſen Lungē/ Dem ſchwind
ſůchtigen ein treffliche Artzney.

Das Loröl iſt zu viel dingen nůtz / für=
nemlich zu kalten grindigen Rauden / auch
für kalte Gicht / ſtillet das wůten in den
Gliedern/das von kalter feuchtigkeit kom=
met / iſt ein hitziges / weichendes / durch=
dringendes Simpler/wie es die Pferdtärtz=
te vnd Frantzoſen ärtzte brauchen / genug=
ſam am

...an am tag / vnd menniglichen bekannt.
Das öl mach also. Nimb der grünen Lorbern/ stoß sie zu Pulffer/ thu darzu andert‑halb mal so viel frisch Baumöle/ vnnd siede es zusamen ein gute weil / preß es darnach ...rt durch ein leinen thuch. Oder mach es al... Nim Lorbern gestossen/ vñ in wasser gesotten/ vnd das durch getrieben / mit ein we... Baumöl vermischt / vnd laß zu sammen ...sieden/ vnd wenn das erkaltet/ so nim die ...tigkeit oben ab/ das heißt dz recht Lorööl.
Diß öl ist auch gut wider wehtumb der ...rust/ vnd für alle kalte wehtage der Glie‑...er/ wie oben gesagt/ dem gleich.

Das Neundte Capittel.

Von der Meisterwurtz.



MEisterwurtz nennen die Apotecker vnd Würtzeler Ostribium/ oder Astrentiũ/ ist ein einheimische Gartẽwurtz/ Domesticum genannt / wirt ...pflantzt / Es hat auch ein wildt Vitium in ...n Gärten vnd an andern enden wachsen‑

de/als ich anfenglich von der Angelica an
geschrieben/ fladert auch in der erden v
Quecken/ ꝛc. Dioscorides lib. 3. Cap. 27. b
schreibet meinem bedüncken nach diese M
sterwurtz/da er sie Smyrnion nennet/ ha
feyste gebogne Bletter/wie der Eppich od
Apium/aber viel grösser vnd breiter/ ein
scharpffen geschmacks vnnd hitzig/ das ie
zung vnd Kål davon rauch vnd wund wi
der geruch ist wie der Mirrha/ tregt ein K
ne wie Dill/ also schreibt auch Dioscorid
im Gemeinem Buch/ cap. 145.

Das Peonia femina hab bletter wie d
kraut Smyrnion/ Der gestalt ist Meiste
wurtz für das recht Smyrnio vnder den s
ten vnd Gummen/vnd sagen/es heisse H
pesolinum/ das Teutscht der Gaza Equ
pium/das ist/Roß Eppich.

Meisterwurtz ist vns Teutschen gnugsa
bekañt/vnsern Weibern sonderlich gemei
Mit jrer hitz vnd außtreibenden krafft übe
trifft Meisterwurtz Angelicam vnnd Lieb
stöckel/sind aber sonst fast gleich/gifftig sc
den vnd gebrechen zu heilen vnnd wende
allerhand Gifft zu benemmen/Desselbige
gleichen thut auch das gedistillierete wass
von dieser Wurtzel/ wie von der Angeli
wurtzel geschrieben. Allein diß zu wissen.

Meisterwurtz ist ein sonderlich Simpl
oder Medicin für kalte Gifft/Denn es wi
bey den Artzten von zweierley gifftung g
schrieben

schrieben/fürnemlich kalte vnd hitzige gifft/ Also ist dise wurtzel/ jr geruch vñ geschmack/ auch jr wasser genützt/ dem Menschē dienstlich in Winters zeiten/ wenn die Pestilentz als denn anhelt/ mit Frost vnnd kelt die Febres anstossen/ wie in dem 42. jar/ vñ da bevor an etlichen örtern gewesen vnd befunden. In sonderheit ist diese wurtzel ein treffliche Artzney vñ sterckung den alten leuten/ welche kalter Natur sein/ zu bewarung für der Pestilentz/ also:

Meisterwurtz morgens nüchtern zwey oder drey stücklin mit Saltz gessen/ sterckt den kalten schleimigen hitzigen Magen/ vnd ist ein Preseruatiuum für die Gifftige Pestilentzialische Lufft.

Deßgleichen ein Curatiuum in den nöten für die alten/ so sie sich befühlen mit Feber/ Beulen oder Blattern/ die sollen ein halb quintlin oder mehr vngefehrlich dieser Wurtzel gepülffert/ mit jrem gedistillierten Wasser oder mit warmen Wein eintrincken/ damit nider gelegt vñ geschwitzt. Ob du wilt/ vnd Tyriacum haben kanst/ magstu jn wol darzu mischen. Diß ist bewert/ ein alt heimlich Experiment.

Item Meisterwurtz in wein gesotten/ vñ den Wein getruncken etlich tag/ ist der kalten Lungen dienstlich/ Für das keichen vnd husten/ abents vnd morgens genützt. Also genützt/ treibt auch den Harn vnd Lenden-

stein/In sonderheit auch Menses/die tod
frucht vñ Secundinam/ist die nach gebu
Solcher wein miltert die kalten schmerzn
der hüfft/ Ischias genannt/ Bewegt d
Schweiß/treibet die Wassersucht/erwerm
die Nieren/macht flüssig den samen/hilfft
so dem erstorbenen kalten Mann wider
den Sattel/zu kreften/solchs thut auch d
gedistilliert wasser von dieser wurtzel/m
gutem wein vermischt/ist auch lieblicher
nützen denn die wurtzel oder jr sam/diß ist
wert an eim alten ehrlichen Gesellen/ we
solchs von nöten ist/der versuch es auch/
glaube.

Endtlich mögen alle geschwulst/Beul
vnd Knollen/von kalter feuchtungen/m
diesem wasser/kraut vñ wurtzel/sampt de
safft/gestossen vnnd Pflastersweise darau
gelegt/zerteilt vñ vertrieben werden/Au
wider die kalt wütend Gicht nützlich
vnd behilfflich/offtmals
befunden.

Das Zwölfft Capittel.

Von Osterlucey.

VOn dieser Wurtzel wil ich aberm
kein lang geschwetz machen/ist be
vns fast gemein vnnd wol bekannt
fürnemlich den Pferdt Artzten/S
ist es auch warlich nicht ein gering Simple
den



dem Menschen / beide innerlich vnd eusser-
lich zu gebrauchen / diß laß ich die erfahren
Meister iudiciern / wirt in Dioscorid. lib. 3.
cap. 4. Mascula oder Dactilitis genannt /
vnd hat auch fast den namen von dem Grie-
chischen wörtlein Aristologia / Holwurtz ge
nannt / Also sind es zwey Geschlecht / eine
rundt / die ander lang / das ist dise da ich von
schreibe / bey dem gemeinen Mann Osterlu-
cey genannt / in Teutscher Nation. Diese
lange Holwurtz oder Osterlucey hat rechte
Eppichen Bletter / liechtgrün / eines star-

cken geruchs / die Wurtzel gelb / eines Fin-
gers dick vngefehrlich / mit viel Zaseln vn
viel Zweiglin / daran wachsen bleiche weiss
Blumen. Diese Osterlucey wirdt auch vo
etlichen Biberwurtz genannt / nicht ohn vr
sach / denn sie gewißlich dienet für das Bi-
ber. Von der runden Holwurtz / die ma
auch malum terre oder Erraticum malum
nennet / wil ich hie nichts sonderlichs schrei-
ben / die wirt hoch gelobt bey den Seestette
vnd Schiffleuten / gebrauchen dieselbige
deß morgens mit gebranntem Wein / fü
die faul stinckend Seelufft / bewart sie vo
dem Schorbock / ein kranckheit also genañt
an den Wasser Stetten gemein. Diese Hol-
wurtz sein beid truckner vnd warmer natu
vnd eigenschafft / benemmen all feulung vñ
putredines / reinigen vnd erfrischen.

Wiewol ich von der Osterlucey bey den al-
ten Scribenten nichts sonderlichs find / das
sie wider Pestilentz vnd Gifft zu gebrauche
sey / So kan ich dennoch nicht verhaltẽ / was
ich von andern hochberhümbten Meistern
gesehen vñ selber erfaren hab in diesen leuff-
ten / also wie folget / darumb ich diese Oster-
lucey bey meine Pestilentz wurtzel gesetzt.

Osterlucey ein nacht in essig gebeißt / vnd
ein stücklin im Mund getragen / Oder die
Wurtzel in Wein gesotten / deß weins mor-
gens nüchtern 3. oder 4. löffel voll einge-
truncken / bewart den Menschen für der fau-
len

len gifftigen lufft/ in der zeit der Pestilentz.

Item Osterlucey Wurtzel gepülffert/ sol vnd mag sehr dienstlich in die Curatiua Pestis gebraucht werden/ treibt trefflich durch den Schweiß allerhand gifft auß.

Ein Curatiuum in den nöten mach also/ Nimb Osterlucey Wurtzel 1. lot/ Roten Mirren 1. lot/ Bibergeil 1. quintlin/ diß laß sieden mit blancken Wein/ vnnd halb Essig/ trinck daruon einen guten trunck warm/ vñ schwitz darmit/ du wirst genesen von der Pestilentz/ so es Gott gefellig ist.

Dieser tranck ist ein überauß gut Artzney den erkalten vnreinen Weibern/ die reinigt sie nach der geburt/ treibet auß allen vnrat. Es wer gut/ vnd on all gefahr/ das die Kindbetterinnen in den wochen allein von dieser wurtzel trüncken/ würd jnen grosse reinigung bringen. Ich hab derselbigen gesehen die es gethan haben/ vnd jn sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Osterlucey wurtzel in der Wundartzney/ das wil ich hernachmals/ so Gott der Allmechtig Gnade verleihet/ in eim andern Büchlein weitleufftiger anzeigen/ neben andern meinen Experimentē/ in der Facultet mennigklichen dienstlich.

Das Dreyzehende Capittel
Von den Pastemen kreutern.



Hie find ich abermal ein grossen Span vnnd zwispalt / vonn den Pastemen Kreutern / Darzu wir wol eines guten Richters bedörffen / Ich weiß aber hie nichts bessers / denn erfahrung muß hie vñ in allen Meistern sein / nach dem über

auß

auß alten sprichwort / Experientia est rerum magistra / Ich muß aber eines bekennen vñ sagen / das ich für meine Person / viel Wasserbrenner / Distillierer / vnd Apotecker gesehen vnd erkannt habe / welche fürnemlich in diesen Pastemen Kreutern / vnnd in andern / hefftig jrren vnd zwispaltig sein / in so offentlichen geringen dingen / das doch ohn not wer / wenn sie sich sonst wölten lernẽ vnd vnterrichten lassen. Es sein aber etliche vnter jnen auffsetzige / grobe / stoltze / vnnd hessige Gesellen / die wider können noch mögen auß vermessener Saturnischer vnart / von den Meistern der Artzney / ja von jren verordenten Scribenten vñ Doctoribus / kein einsage noch vnderrichtung hören noch annemmen / bleiben bey jrem alten gemeinen brauch / Gott geb es sey recht oder krumm / Sprechen / Das hab ich nie gesehen noch gehört / Ich wil bey meinem alten gebrauch bleiben / es haben die alten jrgents geirret. So bleibt der seltzam Kautze jmmer bey seinem vnuerstandt / vnnd abstürigen Kopffe / nimpt Quid pro quo / merdam pro Balsamo / Gibt wenig darumb / wie es zu zeit gereth dem Medico / oder in seiner Practica gelinget / Die Materialia sindt Alt oder frisch / müssen jmmer auff den taxum herausser / Ja auff das aller thewreste / niemand angesehen / dem armen wie dem Reichen / gibst jhm noch wol kein antwort darzu. Was

richtestu aber damit auß? Was kompt dar-
uon? Das wil ich dir sagen: Du machst zum
ersten die Apotecken wůst / verschlechst di
Leute. Zum andern gibstu vrsache / das wi
Medici von not wegen den Pistillum selbe
můssen in die Hand / nemen / vnsere simpli-
cia Colligirn vnd Aptiern / darmit den Ar-
men nottůrfftigen / so vns besuchē / dennoch
gerahten vnd geholffen mög werden. Denn
das ist je vnser beruff / das sindt wir auch
schůldig von Gottes wegen. Was aber dar-
gegen dir zugehöret / dein officium vnd ge-
bůrliche haltung / hat dir der gute Meister
Salatinus / vnd in seinem Buch de Officio
Aromatariarū genugsam fůrgebildet / fůr-
nemlich / das du keinerley thun oder lassen
solt / zu schmehung vnnd verkleinerung deß
Artzten. Ja / Ubi possunt haec discerni? Von
diesem auff diß mal genug / ad propositum /
auff ein andermal weiter.

Zů beschreibung aller Pastemē Kreuter /
gefellt mir wol vnd recht die vnderrichtung
vnd abmalung deß fleissigen D. Hieronymi
Bocks / Denn alle Pastemen Kreuter sollen
rauch sein wie Ochssen zung vnd Borrago /
grůn schwartz von farben.

Das erste vnd das fůrnembste wechset ge-
meinlich inn allen feuchten / die in weisen
grůnden wachssen / Sein Wurtzel ist weiß
vnd lang / schlecht wie der Fenchel / die Blet-
ter so sie voll gwachsen sind / habē grosse ker-
ben wie

[...]en wie Baldrian / Die förderste spitzen an [d]en Blettern sind wie die Spießeisen gefor-
mieret / Die Stengel kommen im Brachmo[n]at / werden rund als Rockenstroh / zweier Elen hoch / Am öbersten derselbigen sindt [b]reite scheibelechtige Blumen gesetzt / wie [e]in breites Hütlin / sind gemeinlich blauw [P]urpurfarb / etliche gantz Presilien braun / [d]ick vnnd hart in einander gepacket / haben [e]inen süssen geruch / stehet lange.

Das ander geschlecht ist der gemelten mit Wurtzel vnnd Stengel nicht vngleich / das Kraut aber ist kleiner / mit mannichfeltigen Kerben zerschnitten / von art Krauser / Rauher / Harichter / auch schwertzer denn die obgemelte / die braunen Blümlein seind zuuor gantz hart / runde Knöpflin / ehe wenn sie auffgehen / wie die kleinen Wirten / oder die Kornblumen / jedoch grösser / vnd wenn die Blüet vergehet / so fleuget der zeitige Samen von dannen. Diß geschlecht wirdt von etlichen Meistern für ein recht Pastemen kraut gebraucht / von wegen der Knöpffe / darumb es auch in etlichen landen Knopffkraut genennet wirdt / vnnd ist auch gleublich der rede vnd dem Werck gleich / dieweil Scabiosa fürnemlich für die Wartzen vnnd Beulen gewechse dienstlich erfahrn vnd bewert ist. Nun heißt je Scabiosa zu Teutsch Grindkraut / wie es deñ auch eigentlich für Grind vnd Raude / Frantzosen vnnd andere

Genera Maltzey gebraucht wirt/ Nun wer
es aber recht/ dz die Kreuter jre alte bewert
Namen hetten/ vñ darbey bleiben möchten
so würde je solche jrrung nicht.

Diese Scabiosa oder meine Knopffwurt
genannt/ vertreibt gewaltig die Wartzen
derhalben billicher/ wie für alters/ Wartzen
kraut solt heissen/ es sein je die Heuptlin di
ser Blumen den grossen löcherten Wartzen
fast geleich. Daher auch den namen Cirsion
hat/ von welchen Dioscorides lib. 4. Cap. 114
schreibet/ vñ nennet es vmb der rauhen ble
ter willen nicht vnbillich Buglossum mag=
num/ oder Spinam mollem.

Zum dritten/ Findt man auch ein gantz
graw Ascherfarb geschlecht der Pastemen
kreuter in den Wiesen/ vnter anderem Graß
wachsen/ tregt auch feine braune Knöpff=
echtige Blumen/ das Kraut schmal/ ein we=
nig zu spalten/ gemeinlich mit einem dün=
nen Spinnweblin überzogen.

Das letzte wirdt auff der dürren Heiden
gefunden/ das sihet man in dem Brachmo=
nat Blumen tragen auff rundẽ bintzen Hel=
meren/ wie von der ersten geredet/ die Blet=
ter seind sehr zerschnitten/ bey nahe wie der
Coriander/ ligẽ auff der Erden außgebreit/
von farben schwartz grün/ lind vnnd weich/
Etliche der Blumen werden auch Purpur=
farb/ die andern gantz weiß/ fast sehr mit
dem ersten geschlecht befreundet vnd gleich
förmig/

rmig / seinen gebrauch hab ich aber nicht
rsehen/ auch nicht bewert/ wie die andern/
rumb laß ichs bleiben.

Die Apotecker lesen in dem Luminari Ma
ri/ auß dem gutē Manlio/ oder von Mat-
eo Syluatico/ da sie beschriebē den Syru-
um de Scabiosa/ vñ sagen / Scabiosa heis-
Grecis literis stibes / oder stibeos / also
öcht man das gemelte Kraut in dem Dios-
oride vnter das Capitel Stebe/ setzē. Plin.
b. 22. Cap. 11. et 21. cap. 15. schreibet von ei-
em Kraut stebe/ drückt aber doch nicht auß
as es sey.

In summa ist eigentlich noch ein ander ge
hlecht/ vñ ist ein bewert erfahrn Pastemen
raut/ daran wöllē aber die Apotecker nicht/
gt nichts daran/ Es mag eines für das an-
er gebraucht werden in diesem fall/ welchs
ie neuwen Scribenten gemeinlich bezeu-
en / fürnemlich für gifftige Apostemata/
lattern vñ Pestilentz Beulen/ vnd der glei
en/ darvon ich hie schreib.

Vñ ist diß Pastemēkraut Jacea nigra/ od
Morsus Diaboli genañt/ zu Teutsch Abbiß
der Teuffelsbiß geheissen/ vm̃ der abgebis-
en wurtzel willen. Die Zauberer haben vor
eitē vil wunderlichs dings mit disem kraut
außgericht/ daruō ich zum teil wol etwz wū
te/ wil sich aber an der Federn nicht leiden.

Ich hab von einem besessenen Menschen
uff ein zeit ein sonderlich stücklin oder zwey

gehört/vnnd auch bewert auß rechtem fü
witz/dasselbige aber dermassen erfahrē v
befunden/ welchs ich in seinen wirde lasse

Diß Kraut mag wol eigentlich für e
warhafftig Pastemen kraut gebraucht we
den/ Das kraut ist schwartzgrün/lange bre
te Bletter/seind nicht zerkerbet oder gespa
ten/ Im Heuwmonat gewinnt diß Kra
einen langen nacketen Stengel/ darauff e
ne Blum als ein Spanisch Paretlin/ Bla
Purpur farb/ die Wurtzel stumpff in der E
den/ als ein abgehauwen pfal/ Derhalbe
sie auch an etlichen orten Pfalwurtz gehei
sen wirdt. Diese wurtzel habe ich auch mit e
ner schneeweissen blumen gesehen vnnd g
funden/neben der andern/ Ist aber seltzan

Item es wechset ein Vitium von diese
Kraut/ am kraut vnd Blettern wol gleich
tregt aber ein gelbe runde Blume/ an de
alten Mauwren vnd Sandechtigen örter

Also hab ich nun in der kürtz/ so viel al
mir müglich/die Pastemen kreuter beschrie
ben/ jr wirckung vnd tugend findestu man
cherhand in den Kreuter Büchern beschrie
ben/ darüber wil ich etliche Experimenta
wie vnd welcherley gestalt sie für Gifft vn
Pestilentz mögen gebraucht werden/anzei
gen.

Blauw vnnd weisser Abbiß/werden/wi
oben gemeldt/ vnder die Pastemenkreute
gezelt/

ezelt/Ire krafft/tugend vnd wirckung ist/
So man das Kraut vnnd Wurtzel gesotten
ützt/oder jr gedistilliert wasser eintrinckt/
t sonderlich gut für gerunnen Blut/für al-
innerliche Apostemata vnd geschwer.

Auch für die Pestilentz/So einem auffge-
aren weren Beulen oder Blattern / mit ei-
em hitzigen Feber / Der sol diß kraut vnnd
vurtzel/wie man sie haben kan / mit gutem
Weinessig stossen / vnnd den safft außdrin-
gen/mit Tyriack vermischen / vnnd also ein
guten trunck eintrincken/ darmit schwitzen/
darnach deß gedistillierten wassers oder De
coction abents vnd morgens eintrincken/
biß an den neundtẽ tag / nach der gebürlichẽ
Aderläß/ist an vilen bewert gefunden. Vnd
so man das kraut oder wurtzel nicht grün ha
ben kan / sol man das Pulffer von desselbi-
gen ein halb lot in Essig vermischen/ wie o-
ben gesagt/nützen.

Item dieser Scabiosen kreuter vnd wur-
zel in Essig vnd Baumöl ein nacht gebeißt/
also gestossen/ mit saffran warm pflasters-
weiß auff die harten Beulen vñ Apostemen
gelegt/zerteilt vnd vertreibt sie gewißlich/
oder zeuhet sie an sich zusammen.

Also mögen in dieser gefahr vnnd not der
Pestilentz/die Pastemen kreuter gebrauchet
werden / die bey den Apoteckern Scabiose
genennt/ Syrup / jr Wasser vnd Decoctio/
Pulffer vnd Pflaster/ wie oben gemeldt ist/

wie es eim jeden Practicanten gefellig i
vnd wo ers für gut ansicht / lernet sie al
bey sich selbs in der vbung.

Item man kan die Apostemen kreuter
viel weg gantz nützlich gebrauchen / in v
außwendig / für Apostemen der Lungen
seiten / Dauon wil ich den gemeinen Ma
ein tranck leren also machen.

Nim ein gute handuoll Scabiosen krau
auch so viel Abbiß kraut vnnd wurtzel / kle
geschnitten / Liquiritie 2. lot / 12. Feigen /
lot samen / 1. lot Eniß samen / Fenchel / Vi
wurtz / Iris genannt 1. lot / darzu 9. körn
fenum Greci. Diese stück allsampt / ein nac
in ein maß wassers geweichet / darnach a
andern tag über das drittheil eingesotte
vnd abgeschirt mit Zuckerpenit oder Ca
dit / oder aber mit Rosenhonig süß gemach
abents vnnd morgens von diesem getrun
cken / solchs zeitigt vnd weicht die innerli
Apostemen / reumet die brust / fürt sie au
durch einen leichten husten / thut viel gut
ist offt bewert / benimpt seiten wehtag / vn
dergleichen brust geschwer.

Man wil sagen das Papa Vrbanus d
nach geschrieben Carmina von der Scabio
sa gemacht hab / wie ich hernach Latine
beschrieben / vnnd dieselbigen
auch verdeutscht
hab.

Versi

Vrbanus per se nescit præcium scabiosæ.
Nam purgat pectus, quod comprimit ægra senectus.
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem.
Rumpit Apostema, & lenit uirtute probata,
Emplastrumq; foris necat antracem tribus horis.

Zu Teutsch.

Babst Vrban sagt für sich/
Er wisse nicht wie wunderbarlich.
Das er möcht Scabiosen preisen/
Ja jr lob vnd tugend beweisen.
Die Brust macht sie weit vnd rein/
Reinigt die Lungen vnd seiten fein/
Bricht die Apostema innerlich gemein.
Pflastersweiß auff den Antrax gelacht/
In dreien stunden den auff macht.

Das Viertzehend Capittel.

Von der Rauten.

RAute ist ein heimlich Garten kraut/ aber nicht darumb das man sie esse oder koch wie ander garten Kreuter/ Darumb aber hat man sie geren bey andern Garten Kreutern / das sie trefflich Krafft hat wider allerhandt Gifft vnd giffige Thiere zu vertreiben / jre macht vnnd krafft zu benemen / Derhalben sie nicht vnbillich in den Gärten bey die Salbē streuche



gesetzt solt werden/dieweil die böse gifftig
Kröt jre sterck vñ macht an den Salben ble
tern holet vnnd nimpt/das ich sichtbarlich
gesehen habe/offtmals darnach aber der ed
len Rauten bey die Salbey gesetzet/da ist sie
nicht gespürt worden. Diß bezeugen die al-
ten Scribenten.

Rauten ist ein sonderlich Tyriack der ar-
men leut/Das bezeuget Mithridates der
König hefftiglich/Plinius libro.23. Cap.8

vnd

vnd die erfahrung lehret / dz sie teglich noch wirt Viperialis genannt / von diesen Exempla zu zuführen weren / ist on not / vnd hieher zu lang. Der Rauten sind zwey zamer Geschlecht / doch fast gleich / vnnd auch einer wirckung vnd tugend. Die beste vnnd edele Raute / wie etlich sie vnterscheiden / ist zarter vnd mehr schwartz / Grüner auch kleiner bletter / denn die Gemeine / Doch tragen beyde Schwartz gelbe Blůmlein / wie ein schönes Sternlin / gewinnt darnach viereckte schötlin / darinn wirt ein schwartzer sam / daruon wirt junge Rautē geseet / lest sich auch vonn Zweiglin pflantzen wie die Salbey.

Dioscorides lib. 3. Cap. 40. Nennet Rauten Rhyten / et Peganon / Epnubu. Apuleius in 90. cap. nennet beyd die zam vnnd die wild Rauten Eriphion / Moier / Bessa / Melicines / et Viperalis. Serapio in Cap. 290. nennt Rauten Sadab. Etlich sagen Biceri falgagel sey Rauten samen. Rauten ist auch sonst ein Nam Tissilaginis / Dioscorid. lib. 3.

Raute ist einer hitzigen truckenen complexion / alle gifft zu schwechen vnd außzuführn / stopfft auch den offnē flůssigē bauch. In summa / es kan niemand der Rauten tugend vnd vermůgen in vñ außwendig dem leib gnugsam / wie sie in allen dingen zu geniessen / beschreiben noch außgründen / wiewol in den gemeinen kreuter Bůchern viel dauon geschrieben ist / dennoch wil ich auch

etwas auß meiner erfahrung daruon hieh
setzen.

Raut ist billich vnnd recht ein Pestilen
kraut/Derhalben haben die alten vñ new
Medici ein Preseruatiuũ von Rauten ble
tern/Wacholder beeren/Baumnüß vnd F
gen/ alles gleich durch einander gestosse
hierzu hab ich ein wenig Alantwurtzel g
setzt / vnd mit eim Roseneſſig vermisch
auch wol Rosenhonig darzu gethan / al
morgens nůchtern ein Löffel voll gnützt f
die böß Pestilentzische lufft. Rauten blett
grůn mit saltz gessen / morgens nůchtern
thut desselben gleichen.

Item grůn Raut in der hand getragen
vnd daran gerochen / bewart den mensche
für gifftiger Lufft.

Ein Curatiuum in den nöten/so du Inf
ciert wirst/oder Gifft gessen oder getrũcke
hettest. Nimb Rautẽ safft ein Vntz mit Wei
essig auß gedrungen / ein quintlin Tyriac
darzu vermischt / Diß trincke auch also z
drey malen in xxiiij. stunden/vñ leg dich da
mit schwitzen.

Also seind viel Leut in Pestilentz sterbe
errettet worden. Treibet auch andere giff
auß/ vnd schwecht sie/dz sie dem nit zum le
ben schaden bringen.

Dasselbig thun auch Rauten bletter vn
samen in wein gesotten/vnd warm getrun
cken/nemlich / für die kalte eingenommen
Gifft/

Gifft/ stillt auch also genützt das hertz vnd
seitenweh / öffnet die Lufftrörlin der Lun-
gen/ miltert den Hustē/ erleichtet dē schwe-
ren kurtzen Athem / vertreibt schmertzen in
den Hüfftē vñ andern gliedern/ warm auff
gelegt / solchen tranck etlich mal fürs Feber
getrücken / benimpts schaubern derselbigē.
Ist erfahrn.

Raute mit Dillsamen in Wein gesotten/
vñ warm getrücken/ miltert das krimen Co-
lica genannt/ so fern kein verstopffung dar-
bey ist/ solchs thut auch Rauten wasser/ oder
der sam gepülffert / vnd mit warmem wein
getruncken/ mit rotem Mirrhen ein wenig
vermischet.

Item in solchē fall vnd gebrechen nimpt
man auch Rautenkraut vnd das öl dauon ge
macht/ zu dem Clystirungen im krimen vnd
Colica Passione. Raute ist der art / sie treibt
den Harn / Aber eins wil ich dich warnen/
Der viel vnd offt Rauten nützt / dem tilgt
vñ vertreibt sie die werck Veneris / vnd ma-
chet dich darzu vntüchtig.

Item Rauten safft mit Alaun/ Salpeter
vnd Honig vermischt / heilt all Flächten vñ
Zittermäler am leib / vertreibt die fliessen-
den Grind auff dem haupt/ damit gesalbt.

Rauten safft in die Ohren gethan/ legt ni-
der das stechen vnd schmertzen derselbigen.

Item Rauten wasser ist dienstlich zu den
flüssigē trieffenden augē/ machet sie trucken
vnd klar.

Das Fünffzehend Capittel
Von Roß Bappeln.



VOn Roßbappel / Neun Krafft / vonn etlichen Scheißwurtzel oder Pestilentz Wurtzel genennt / ist ein neuw stück vnnd Experiment / möcht wol gesagt werden / Nature Miraculum. Ich wil zum ersten dieser Wurtzel Blumen vnd kraut describieren mit der kürtz / darnach weiter von jrem namen vnd wirckungen handlen.

Roßbappel / oder Pestilentz Wurtzel / thut sich herfür an dem ende deß Hornungs / vnd

es wirdt

s wirdt die Blume erstlich gesehen sonder
Kraut vnd Bletter/ die ist gantz drauselecht/
nit vielen kleinen weiß leibfarbē Blůmlin/
nzusehē wie ein schöner Traub in der blůt/
vie auch Hieronymus Bock gleicher maß
aruon redet / die Blume gewinnt einen
Stengel einer spannē hoch/ verwelcken vnd
ergehn zusammen ohn frucht / Darnach
hun sich die grauwen runden Ascherfarben
Bletter herfür / zum ersten / dem Roßhub
hnlich/darnach werden die bletter so groß/
as die Kinder grüne Mentel daruon ma-
hen/vnnd eines schier einen Tisch bedeckt/
in jedes Blatt einen sonderlichen braunen
auhen stengel. Die Wurtzel wirt etwan ar-
nes dicke/innwendig weiß vnd lůck / eines
ehr starcken guten geruchs/vnd bittern ge-
chmacks/vnd wo sie erst auffwachsen/auff-
ompt / ist sie schwerlich zu vertreiben / fla-
ert vnd kreucht vmb sich/ Wechset gemein-
ich auff den feuchten nassen gründen / an
en Wasserstetten/auff etlichen Wiesen/da
ie fliessenden Bächlin rinnen. Wenn die
Wurtzel dörr wirt / so gibt sie ein Gummi/
vnnd heißt nicht ohn vrsach in Westphalen
Negenkrafft/auff jre Sprache/ Der grossen
Bletter halben heißt sie auch Roßbappel/
wie ich sie zum ersten namē geschrieben ha-
be/vmb der gemeinen erkenntnuß willen.
Der hochgelerte Hieronymus Bock/nennet
sie sein Pestilentz wurtzel/ machet auch einen

Teutschen Costum darauß / Solches möcht ich jm gern helffen bezeugen / demnach so ich auch wunderbarliche Experimenta bey andern gesehen / vnd auch wircklich Persönlich erfahrē habe von diser Wurtzeln. Die Serbenten schreiben je von zweierley Costo / der ein bitter / vñ der ander süsse / Ob nun schon die alten sagen / Costus wachse allein in Arabia / India / vnnd Syria / nach laut der Schrifft Dioscoridis / Serapionis / vnnd Plinij / Haben vieleicht dise Wurtzel vnnd gewechse in Teutschen Landen nie gesehen: Sein auch gantz vngewiß / ob das der recht Arabier Costus sey / den vnser Apotecker feil haben / Hie muß allein die erfahrung in der wirckung / nach d' beschreibung / Meister vnd Richter sein. Wenn nun dise Wurtzel solche tugend / vermögen vnd wirckung hat / vnnd wechset bey vnns / vnder vnserm Horizonte / so ist sie auch eigentlich vnser natur vnd eigenschafft geheimer vnd neher denn die Arabische. Ob nun schon der Costus in den obgenannten Landen wechset / folgt drumb nit / das er in Germania nicht wachsen kündte / Wo kompt der Saffran her auß Cicilia vnnd andern? Laß dennoch auch guten Saffran in Germania wachsen / vnnd dergleichen viel mehr / so bey den vnsern in Germania gefundē sein. Der grossen bletter halben solte wol diß Kraut das Herba Galerita sein / welchs Dioscorides lib. 4. cap. 103.

cap.103. Pestasites nennt / Aber der gestalt/ geruch vnnd krafft nach / so wir in erfahrn/ möchten wir sie billicher Costum deuten / Es mangelt vns aber in den Griechischẽ Lateinischen vnd Arabischen abmalung oder beschreibung dises gewechses. Dieweil nun solchs bey jn nicht befunden wirdt/ wie das kraut/ bletter vnd stengel Costi gestalt sein/ darauß zuuermuten / das jr wenig den Costum grün gesehen habẽ / sonst hetten sie die abmalung on zweiffel nit vnderlassen.

Dise Argumenta vonn dem Costo / sind klar bewiesen/ vnd schliessen sich alle selber/ der erfahrung nach. Ich wil mein bedencken kurtz schliessen/ vnd halten dise Wurtzel für vnsern Teutschen bittern Costum / biß ich von andern verstendigern vñ erfahrnen besser bericht werde.

Disem sey nun wie jm wöll / Es ist ein treflich köstlich Simplex/ aber nit im gemeinen brauche / Derhalben möcht ich wol günnen / das sie mit jhrer krafft viel Leuten zu dienst vnnd frommen möcht kommen / Aber darnmb hieher bey andere gemeine Pestilentz Wurtzel verordenet / dieweil ich weiß auß vbung vnnd erfahrung das diese Wurtzel zum ersten vberauß ein thewer Schweiß wurtzel ist/ treibt denselbigen gewaltiglich fort / darmit auch allerhandt Gifft. Dises hab ich eine Proba gesehen vonn einem Pfaffen inn Westphalen / ließ sich sehr der

Medicin gebrauchen/demselbigen kam ei
Weib für/die hatte Gifft gessen / war hef
tiglich dick geschwollen/ vnd auffgeblaser
Die hat er mit dieser Wurtzel Curiert/ Au
Wassersüchtige geschwollne leut restituir
durch baden vnd getrencke von dieser wur
tzeln/auch ein Linimentũ darvon gemacht
denselbigen gebraucht. Diß hab ich sichtba
lich von jm gesehen vnd gelernt / derhalbe
auch zu jm gezogen/Vnd darnach in meine
practica auch gebraucht/Aber vor vilen ge=
sellen heimlich gehalten / als für ein sonder=
lich secret vñ Experiment / wie es denn auch
in der warheit ist Nature Miraculum.

Item / ich habe diese Wurtzel auch Wei=
bern ministriert / die kalt vñ vnrein sind ge=
wesen. Für das auffstossen der Mutter/ vnd
für das Krimmen / die Wurtzel gepülffert/
vnd ein quintlin auff ein mal mit Wein ge=
truncken/oder ein lot in Wein gesotten/dar
von getruncken/solches ist ein köstlich Expe=
riment für die gifftigen schnellen kalten Pe=
stilentzische Febres / weniger oder mehr/ in
dem da sie zugeben nach dem alter vnd gele=
genheit deß Krancken. Es gehört hieher ein
Practicus / ja Ratione et experimento zu
Procedirn/wo das nit ist / da sind die Expe=
rimenta sorglich / Es sey denn ein guter be=
richt darneben / vnnd nichts verhalten/ge=
geben.

Dieser Costus / oder Pestilentz Wurtz/ ist
eigentlich

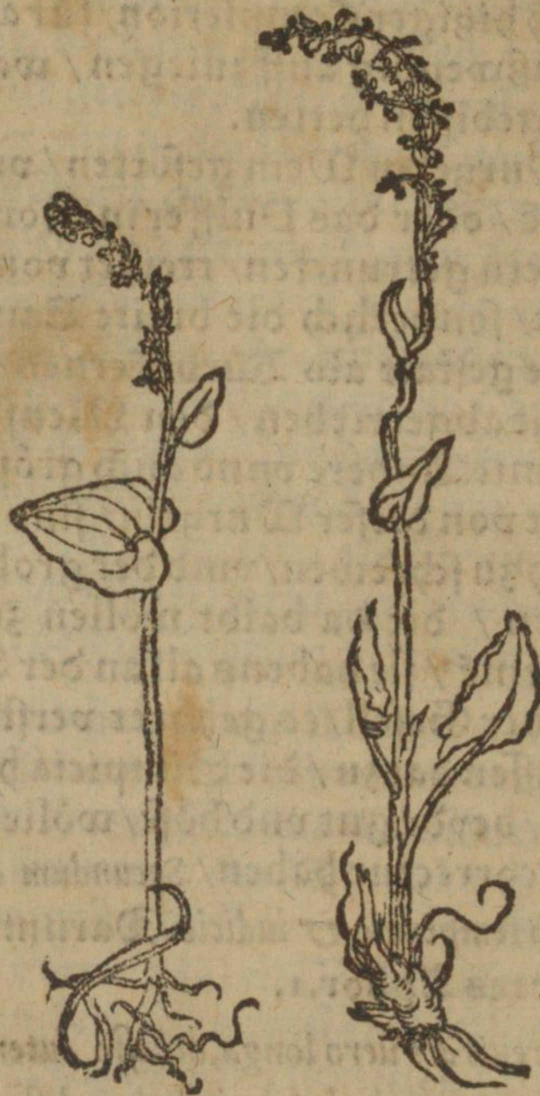
igentlich hitziger Complexion/ für all gifft/ n vnd außwendig auff zulegen / was giffti ge Thier gebissen hetten.

Die Wurtzel in Wein gesotten/ vnnd den getrunckē / oder das Pulffer in Honigwasser nüchtern getruncken/ treibet von eim alle Würm/ sonderlich die breite Bauchwürme / seine gestalt als Kürbskernen/ die hab ch darmit abgetrieben / den Menschen erlöset darmit. Andere vnnd auch grössere Experiment von dieser Wurtzeln/ sind nicht all dienstlich zu schreiben/ vmb der groben Töl pel willen / die da baldt wöllen zufallen/ vñ vermeinē / sie habens all an der Schnur. Mein lieber Gesell/ es gehöret verstand vnd ein gewissen darzu / die Simpicia haben jhr Secreta/ beyde gut vnd böse/ wöllen zu zeiten eine correctur haben/ *Secundum qualitates, cum aliquo temperato & iudicio.* Darumb spricht Hipocrates Aphor. 1.

Vita breuis ars uero longa, occasio autem præceps. Experimentum periculosum, iudicium difficile, &c.

Das Sechzehende Capittel
Von Sauwrampffer.

Sauwrampffer wirt bey vnsern Apoteckern Acetosa genannt/ im gemeinen brauch/ Etliche Acetula oder Acetosella / Darumb ist er zweyerley / einer



klein/der ander groß/ Dioscorides nennt ji
in der vierdten zal vnder den Leischen oder
Lapatijs/ Oxalida/ vmb seines sauren ge-
schmacks willen/ Etlich wöllē auch es möcht
Oxilapathus heissen/ wirt vnder die Grind
wurtzel Menwel genannt/ gezelet/ die (La
patium acutum heißt) Desselbigen Ge-
schlechts ist auch der Münche Reubarbara/
vnd

vnd ist die rechte wilde Rumex / als Doctor Hieronymus Bock in seinem Herbario bezeuget / vñ kommet jm eben recht / vnd ist ein grosse kůne Impostor der Műnche vnder andern gewesen / Dasselbige wilde Rumex ist erstlich auff dem Symons Walde / im Schwartzwald gefunden worden / vnd nachmals durch die Barfůsser vnnd Cartheuser Műnche in den Klőstern herrlich vnd heimlich vmbgesatzt vñ gepflantzet / Darnach die Reichen Leut űberredt / sie haben den Samen auß Barbarien gebracht / vnd sey rechte Reubarbara / ja weit gefehlet / die guten Geistlichē herren habē sich allezeit also / auß einer einfalt / mit liegen geflickt / darmit sie Gelt vñ gut erlangt habē vō den einfeltigē.

Sauwerampffer / den ich hieher fůr ein Pestilentz kraut setze / ist ein recht Rumex / im anfang deß Meyen thut sich der stengel herfůr mit angesetzten spitzigen Blettern. Im őbersten deß stengels werden ganz kleine braune rote Blůmlin / auch gelb grůne vermischt / bringet einen dreyeckete kleinen Samen / der wirt viel in der Artzney gebraucht / die Bletter vnd Stengel gantz sauwers vnd frisches geschmacks / werden in der Salsen vnd Speisen gebraucht / vñ gesund im Sommer / treibet auß die Cholerische hitz / Temperiert alle gifftige ding / leschet den Durst / kůlet die hitzigen Febres / stercket das Hertz / vnd die Leber.

Item ein Conserua von den Blettern gemacht/ wie man Rosen Zucker macht/ vnnd desselbigen genützt / stercket das Hertz/ für die gifftigen Febres / Dasselbige thut auch Sauwrampffer wasser getruncken/ bewaret den Menschen das er nit liederlich durch Pestilentz inficiert kan werden / Vnd so jemand inficiert were/ dem ist diß wasser vnd Scabiosen wasser sehr dienstlich/ getruncken für die böse hitz.

Ein Curatiuum Pestis/ Nimb Sauwerampffer samen/ ein quintlin klein gerieben ein quintlin Tyriack darzu/ mit Sawrampffer Wasser oder Scabiosen Wasser getruncken / bald nach der gebürlichen Läß / ist ein tröstlich Curatiuum.

Item man find gemeinlich bey den Scribenten/ das sie in jre Curatiua vnd Preseruatiua diesen Samen verordnen / als ein Bezoarticum/ vnd ist ein bewert gut Simplex.

Syrupus/ de succo Acetose/ ist ein lölich/ theuwre / vnd tröstliche Artzney / für allerhand hitzige Febres/ vñ faule vnreine kranckheit/ die von corrupiertem geblüt herkommen/ deßgleichen ist der Julep vom Wasser gemacht/ dienstlich für den Schorbock Stomacacte genannt / bey den Seestetten wol bekannt.

Item/ Sawrampffer wasser außwendig auff alle hitzige Geschwulst / Beulen vnnd

Apostemen

Apostemen gelegt / kület vñ miltert die hitz/ Dergleichen mehr andere tugend findestu in den Teutschen Kreuterbüchern/ hieher ohne not alles zu schreiben.

Das Siebenzehende Cap.

Von der Edlen Tormentilla.



TOrmentill ist ein recht Hauptstück vnd Basis/ allein oder in andern Medicinis vermischet für Gifft/ vñ sonderlich wider die Pestilentz/ welches alle Do

ctores vnd Scribenten bezeugen. Tormen-
tilla wächsset in den rechten Wälden /
den Rot Büschen / vnd in den Bircken / d
her sie auch Birckwurtz genant wirdt / au
von etlichen Blutwurtz / denn sie allen Bl
fluß stillt. Diese Wurtzel treibet järlich i
Aprillen jre dünne runde subtile Kreutli
nicht vber ein spannen hoch / Ein gelbes z
tes Blümlein / die Bletter zertheilet fün
oder sechs / auch wol sieben theil / wie ei
Stern / dem Fünffingerkraut gantz sehr eh
lich / an kraut vnd Blumen. Bey dem Pand
ctario ist Tormentilla die erste Bistoria. Et
liche Wundartzt nennen diese Wurtzel Feru
lam. Hermolaus Barbarus meint / es so
Septem Folia oder Heptaphyllon heissen,
darumb das etliche sieben bletter hat / wi
oben gesagt. Ich habe der Tormentille a
dem Hartz mehr mit fünffen gesehen denn
mit siebenen / vnd ob es wol dem Fünffin-
gerkraut ehnlich ist / so ist doch an der wur-
tzel ein groß vnderscheid / Auch fladert Fünf-
fingerkraut lang auff der Erden / das thu
aber Tormentilla nicht / Das aber etliche
Fünffingerkraut für die Tormētilla gebrau-
chen / halt ich nicht recht / man brauch ein je-
des Simplex für sich / so befind man recht vñ
eben die Effecta vnd wirckung. Menardus
neñet Tormentillā Bentaphyllō / oder Quin
que Foliū siluestre / Wald Fünffingerkraut /
das laß ich wol geschehen / denn er trifft die

rechte

echte Wurtzel/Knöpffig/eines Fingers di-
ke/innwendig maserechtig rot/etliche auch
veiß / Dioscorides lib. 4. Cap. 40. nennt sie
Pentapedes/Pentatornon / Pentadoctay-
on/pseudeptlinon / Callipetalon / Xibolo-
o/ꝛc. Etliche sagen es sey Manus Martis/
der Digitus Mercurij. Ist alles vngefehr
ich vns Teutschẽ. Hieronymus von Braun
chweig hat nicht weit gefehlet / da er sie dẽ
eisset Cõsolida Rubea/ Ist wol geredt/das
at man in der Wundartzney wol befunden/
as Tormentilla ein heilsame Wurtzel ist/
euhet zu sam̃en/trücknet vñ heilet Stypti-
e nature/stillt die flüß/vnd das Gliedwas-
er/gesotten vñ darnon getruncken/ auch ge
ülffert/ in die Wunden gebraucht / ist be-
vert. Laß von den namen vñ blettern plau-
ern wer da wil / Ob einer schön wolt sagẽ/
nd zelen die Bletter dieses Krauts/fünff/
echs oder sieben / ist dem nicht gleich / nach
er abmalũg/ Antwort / daran ist mir nicht
elegen/wenn ich die wurtzel vnd jre wirck-
ng recht habe/Die Natur thut je nichts ver
eblichs / wil offt jr heimliche wirckung ha
en/vnd jre heimliche werck durch den über-
luß beweisen/Solches befindt sich an man-
herley Creaturen / wer fleissig ist/ der nim-
net solches war/hieuon genug.

Ich wil dir nun etwas von der Tormen-
illen tugendt vnnd erfahrung beschrei-
en.

Tormentilla ist ein Edel thewer wurtz
Ich halt das der nicht leb / welcher jre tu
gend vnd vermögen alle außgründen / od
beschreiben könne / Denn es sein noch v
Secreta bey den Simplicibus niemand o
fenbar / vnnd die erfahrung mit der vbu
lehret noch teglich / vnd befindet das vor n
beschrieben ist gewesen. Dise wurtzel ist ka
ter vnnd truckner natur / zu allerley Flüss
vnnd vergifftungen / Ja für all andere g
wechse zu erwehlen diß Edel Simplex / l
dir gewiß gesagt sein.

Zum ersten / Tormentillen safft vonn d
grünen wurtzeln / eingetruncken mit Wei
benimmet allen Gifft / es sey gessen oder g
truncken / Deßgleichen auch die gifftig
Pestilentze / treibet alles durch den Schwe
den gifft auß.

Zu wissen / so man die wurtzel grün nic
haben kan / sol man das pulffer dauon nem
men / vnnd jedes mal / wenns not ist / in Pe
stilentz oder andern gefahren / ein quintli
deß pulffers mit warmen Weïn / man ma
wol Tyriack dazu mischen / so man jn habe
kan / Dasselbige thut auch Tormentill wu
tzel vnd kraut / gesotten mit Wein / den wei
mit Tyriack getruncken / Man muß sich abe
darmit legen / vnd schwitzen / Diß ist wun
derbarlich in vilen Pestilentz nöten bewert

Item / wir sehen vnd haben teglich so vie
Bücher / Recept vnd Schrifft für Gifft vn
Pestilentz

Pestilentz/ von den alten vñ den vnsern ver-
ordnet/ in vnd vnter allen stücken ist je stets
Tormentilla Basis / das ist ein fürnemlich
vnnd beste Hauptstück / in den Compositis
Medicinis/ freilich nicht ohn vrsach.

Experimentum/ so jemandt ein Frost an-
stiesse/ oder Feber mit schauderen / vnd wü-
ste nit was es werden wölt/ Der sol bald ein
quintlin Tormentillen pulffer / mit einem
quintlin Tyriack zusammẽ vermischen/ vnd
mit Tormentillen wasser zutreiben/ vnd ein
getruncken / das er auch darmit schwitzt/ so
geneset er / es sey was es wölle / treibet es
durch den schweiß/ vnd wirdt erlediget. Hie
mag ich künlich Probatum schreiben/ ist mir
in vielen glückt. Probet alter sua fortuna.

Ein ander/ Die rechte rote Tormentillen
würtzel gepülffert/ vnd mit rotem Wein ge-
truncken / stillet die rote Rhur/ Dissenteria
genannt. Deßgleichen thut die Weisse Tor-
mentilla/ mit blanckem Wein / oder Weg-
breiten wasser eingetruncken/ wider die wei-
ßen Flüsse/ beide der Frauwen vñ Mannen.

Ein ander experiment für den durchlauff
deß Bauches/ mach einen Kuchen also/ Nim
Tormentillen Pulffer ein quintlein / vñ ein
grosse Muscat / darzu ein wenig Haber-
mäl / rühr vnd misch es in den Eyerdotter/
in einem Eisern Löffel / oder auff einem
Stein gebacken/ sanffte/ offt vmbgewandt/
ist gewißlich ein außbund wider alle Bauch

flüsse/ drey oder vier tag/ alle tag einen Kü-
chen gessen/ Probatum est.

Ein anders für dz brechen oder vnwillen
das offt von der Colera kompt / mache ei-
Küchlin also / Nimb Tormentillen pulffer
rhür dz mit einem Eyerweiß zu einem Tei-
lin/ vñ back dasselbige auff einem heissen Z-
gel/ vnd behalt es also/ wenns von nöten i-
so nimb desselbigen ein quintlein/ zutreib-
mit Kraußmüntz wasser/ oder Quitten wa-
ser/ vnd also eingetruncken/ Ist ein gering
Kunst vnd gewiß mit kleinem kosten / wi-
für den Armen gemeinen Mann dienstlich
dem ich solches allein hierin zu gutem schre-
be/ Die Reichen aber können bey vns wo-
besser schmeckende/ theuwre Medicine be-
kommen/ für Gelt meine ich/ ehe ichs ver-
gesse.

Tormentillen Wasser / ist ein köstlich
Preseruatiuum für die Pestilentz/ Auch son-
derlich gut zu den rinnenden fliessenden Au-
gen/ mit Tucia oder weissen Agathen/ ver-
mischet / in die Augen gestrichen / hilff
bald.

In summa/ vnd endtlich dauon zu reden
mit der kürtze / dieweil man sonst in den ge-
meinẽ Kreuter Büchern genugsam von de-
Tormentilla beschrieben sind. Darmit ich
aber beschließlich / meiner vorgesagten rede
gedenck/

gedenck / dz Tormentilla ein überauß treff-
lich Wundkraut sey / daruon ich wol etwa-
erfahren hette / vnd auch gerne von mir ler-
nen wolte / vnangesehen / das man auch der-
selbigen verechter vnnd stoltzer Scharrer
viel findet / denē schier gleich / wie ich droben
ponetlichen geredet habe / Ad propositum /
Ob man jhnen schon etwas von Kreutern
vnnd wurtzeln in der Wundartzney vor-
schlecht / zu vnterrichtung / schleinige kurtze
weg / on grosse Pflaster oder Salben / vnnd
langweilige Corridiern / den sachen zu helf-
fen / arme leute zu fördern / mit geringen ko-
sten / Ja wie spitzig sein jrer eins theils darü-
ber / dörffen auch wol sprechen: Das hab ich
ie in der Badstuben gesehen oder gehöret /
rümen sich / sie haben alle kunst gefressen /
schnergel Köpff vnd Badhüte / meine ich /
bleiben also verechter der Künste / vnd ver-
derber der Leute. In summa / grobe vnuer-
ständige Gesellen / nach als vor / schmieren
immer auff / wie man die Stiffeln schmiert /
vermeinen vieleicht die Materia weych zu
machen / vnnd wirdt jn vnuersehnlich der
gantze Cörper so hart / das man ein Thür
nicht mit aufflauffen / Wem gehört aber
darauff zusehen / red vnnd antwort darfür
zugeben / Soll ichs sagen / so ist es der Ober
keit schuldt / ꝛc. Da man sonst ander leut ha-
t kündt / solt man billich die vnnd der-
gleichen Weiber / vnd andere Impostores /

nicht zulassen / der Göttlichen / edlen vnn theuwren Kunst der Artzney zu schmehun vnnd lesterung / welches wider Göttlic Schrifft vnd Keiserliche Recht ist / wo solch geschicht.

Das Achtzehende Capittel

Von Baldrian.



Valtrian

Valeriana oder Baldrian zu Teutsch/ ist ein gemein wolbekannte wurtzel/ man nennt sie auch Katzenwurtzel/ Dennmarck/ Wilder Nardus/ von etlichen Alpen kraut genennt. Dioscorides lib. 1. Cap. 10. nennt den Baldria Phu/ oder Nardum agrestem. In Serapione Cap. 62. vnd in Rasi Cap. 44. wirt das Phu Fistra genannt/ vn̄ Spica Sylvestris. Hieronymus von Braunschweig heißt sie Amantillam. Etliche nennen sie Valentinam/ vn̄ Serpillum maius/ oder Potentillam/ ꝛc.

Baldrian wechset wie Garten Eppich/ hat ein langen hohen holen Stengel/ oben ein Kron/ die Blum weiß vn̄ rot vermischt/ schier mit Dosten/ die wurtzel ist weiß zasecht in der Erden/ wechst gern in den Hecken/ ist heiß vnd truckner natur in dem anderen Grad/ hat einē starcken guten geruch/ Die wurtzel wirt gebraucht in der Artzney/ innerlich vnd eusserlich.

Baldrian wurtzel tugend ist/ das sie widerstehet allen bösen gifftigen geruchē/ vnd inficierten Winden/ oder Lüfften/ Derhalben ist sie sehr gemein in den zeiten der Pestilentz/ das man sie trag zum geruch in der Hand/ oder in einem Seiden Thůchlin/ Bewart den Menschē für der Pestilentzialischē Lufft.

Item die wurtzel machet auch schwitzen/ treibet böse feuchtigkeit durch den Schweiß

auß / gepülffert in Wein getruncken / od[illegible]
mit andern Pestilentz wurtzeln vermische[illegible]
welche man dazu haben kan in den nöte[illegible]
oder mit Tyriack getruncken / ist dienstlich i[illegible]
disem fall / benimmet auch das stechen in d[illegible]
Seiten / oder mit Wein gesotten / vnd eing[illegible]
truncken / macht wol harnen / ist gut für da[illegible]
Lendenweh / treibt auch Menses den Frau[illegible]
wen.

Item / man sol die wurtzel im Augstmo[illegible]
samlen / so ist sie am sterckſten.

Baldrian Wasser sol man distilliern in
Mayen von kraut vnd wurtzel zusamen ge-
hackt / Das wasser ist dem Menschen zu vie-
len dingen dienstlich / wie man in den kreu-
ter Büchern findet / für Gifft vñ Pestilentz
vnd Lendenwe.

In sumã Baldrian wasser mit kleinẽ Thü[illegible]
cheren abents vnd morgens warm über ge-
schwulst vñ Beulen gelegt / die da wütẽ vnd
reissen / vñ weh thun / das stillet den schmer-
tzen vnd wehtage / zerteilt die Materia.

Item das wasser ist auch dienstlich zu den
Feigwartzẽ / die vertreibet es. Diß wasser ist
auch nütze / denen die bein oder Arm zerbro-
chen weren / denselbigen Baldrian wasser
zu trincken geben / etliche tag abents vnnd
morgens jedes mal iij. oder iiij. lot / Solchs
ist jm ein grosse förderung an der heilung /
Dienet für gifftiger Thier biß / darmit ge-
waschen.

Das

Das Neunzehendt Capit.
Von Wermut.



WERMVT mag billich Weronmut heissen / vmb seiner trefflichen tugend willen / wie hernach folgen wirt/ Jr wachsenthumb vñ gestalt darff bey vns Teutschen nicht viel beschreibens/denn sie ist vns je allenthalbẽ wol bekannt vñ gemein/hat auch kein vnterscheid. Wiewol Auicenna lib. 2. De Simplicib. cap. 2. beschreibet fünff Wermut/vmb jhrer

bitterkeit willen/ nemlich den Tarsene/ den Susin/ den Nabathi/ den Curasceni/ vñ den Romanum Absinthium. Serap. Cap. 14. gedenckt dreyer Wermut / welcher Namen vns hie nicht jrren mögen. Wir wöllen hie handelen von vnserm Absinthio. Der alt Theophrastus lib. 6. cap. 18. schreibet wie das der Wermut/ so inn Ponta wechßt/ ein mastung des Viehs sey/ saget darbey/ Welches Vihe von Wermut geweydet oder gespeiset wirt/ dasselbige habe keine Gallen/ Also lernen wir/ das eine bitterkeit die ander vertreibet.

Wermut ist ein hochberhůmpt treffliches Kraut zu vielen dingen innerlich vnd eusserlich/ fürnemlich ein grosser trost vñ hilff den vollẽ Brůdern/ des morgens weñ sie kranck sein/ růffen sie Wermut Wein vnd Bier an/ das hilfft jn die fülle vertrucken / machet sie wider lustig zu essen/ vnd heben darmit widerumb an/ also trefflich sterckũg gibt Wermut dem erkaltẽ Magen. Daruon hernach weiter. Diß bitter kraut heißt man in Westerreich Eltz. Wer da wil weiter von Wermut wissen/ der lese *Dioscoridem lib. 3. cap. 24. Hippocratem, Galenum, Paulum Aeginetam, Plinium lib. 27. cap. 7. & 8. Apuleium, cap. 101. Oribasium lib. 2. de Simp. Platinam lib. 3. Ioannem Mesue, Iacobum de Manliis, & alios.*

Wermut ist ein bewert vnd berhůmpt

Sim-

Simplex / warmer vnd truckner natur / bey nahe zu allen gebrechen innerlich vnd eusserlich dienstlich vnd gebreuchlich / Also Kraut vnd blumen in speiß vnd tranck genützt bekompt vnd hilfft dem Magen wol / machet däwen / erwermet den Leib / stillt schmertzen im Bauch / treibt auß allerhand Gifft vnd Gallen / so etwan sich lang gesamlet hetten / drauß Febres Apostemata werden.

Der gestalt ist Wermut in den zeiten der Pestilētz dienstlich zu gebrauchē / morgens nüchtern grün mit saltz gessen / oder dz wasser daruon getruncken.

Itē Wermut körner / welch man die Blumen neñt morgens nüchtern ix. oder xv. mit Saltz besprengt / gantz eingeschlungen / bewart den Menschen für der gifftigen Pestilentz / Dasselbig ist auch hülfflich wider die febres Tertiana vnd quotidiana / die sich vrsachen von kalter schleimiger feuchtung deß Magens / oder von Cholera / so man sie Canonice purgiert hat.

Wermut Körner in Wein gesotten vnd den getruncken / oder einen Wein dauon gemacht im Herbst / vnd genützt / haben beyde die obgezelte wirckung / deñ sie machen lust zu essen / vnd Euacirn die feulung des Magens / dz wissen die Zechbrüder wol / dauon obē geredt. Philippus Berualdus allegiert Paladium / derselbig setzt vnd lehret / Das

Wermut Wein nütz sey für die Pestilentz/ vnd dem Magen dienstlich / vnd lehret jn daselbst also machen/ man sol in dem Herbst nemen neuwen wein/ Most mit aller materia (antequam ferucat) ehe er vergirt / vnd soll etwan viij Vntzen Wermut Blumē oder Körner in einen reinen beutel thun / vnd denselbigen lassen xj. tag darinnen ligen / darnach herauß thun.

Id uinum lagenis condis, & uteris, ait ille, ut supra in libro de pestilentia.

Item im Jar vnsers Herren 1540. habe ich in der Keiserlichen Statt Northausen dieser gestalt einen roten Wermuten Wein sehen machen / ist vielen leuten in Febribus daselbst wol bekommen / Dieweil ich zuuor keinen roten Wermuten Wein gesehen hatte/ hab ich solches anzuzeigen bey diesen experimenten nicht verhalten mögen.

Wermut Blumen mit Römischen Kümmel in wein gesotten / vnnd warm getruncken/ benimpt das krimmen vñ Bauchweh/ treibt auß die Würm / zertheilet vnnd füret auß die Gelbsucht/ der Frawen menses/ vnd benimpt den eingenomēn Gifftē die sterck/ fürnemlich von Billen Schirling krauts/ des kalten Opij/ deß Drachens vnd anderer gifft der Schlangen vnd Scorpion. Laß dir das ein thewer Simplex sein/ wer kan seine tugend all erzelen?

Item Wermut hat ein widerwertige artige na-

tige natur / wenn der leib verhartet vñ verstopffet ist / da weicht sie vnd laxiert. Vnd widerumb / wenn der Leib zu flüssig vnd offen ist / so bind sie zu. Ist also nit allein dẽ Menschen / sonder auch ein treffliche artzney dem Vieh / mit Saltz gegeben / das wissen die guten Hirten auch wol.

In summa. Wermut wirdt außwendig Pflasters weiß viel mals gebrauchet / Erstlich mit Wasser gesotten / auff das Haupt gelegt / stillt Hauptwe dz von kelte kompt / machet auch schlaffen. Item in Wein gesotten / vnnd wie ein Pflaster oder in Sacculo auff den Magen gelegt / stillt das auffstossen vnd des Magens weh / Ja zu den jetzgemelten bresten dient auch das Ole / welchs man von Wermut machet in dẽ Apotecken. Diß sein alle bewerte stück / vnd kein Lügenred / ꝛc. Ander viel mehr findestu in den Kreuterbüchern / oder bey andern Scribentẽ. Diese Edel Wermut ist wol werdt / das ich sie hieher / als ein Hauptstück vnder den Simplicibus / gesetzet habe.

Das Zwentzigst Capittel.
Von Wachholder.



Dioscorides lib. 1. Cap. 88. beschreibt den Wachholder baum / vnd nennt jn Arceuthon / welchẽ Romani Juniperium

niperium heissen/vnd sagt er sey zweyerley/ einer grösser denn der ander/der klein heißt Archeudita, quasi Iuniperulum, Diminutiuæ.

Die Beer oder Frucht heißt man Beccas Juniperi/vnd ist diser Baum wol bekannt/ dem Cypresso gleich/jhr frucht an etlichen orthen so groß als die Bonen oder Haselnüß/spricht Dioscorides/Das halte ich sey an dem orth der grosse Juniperus/Den Juniperulum aber mit der kleinen runden Frucht/den haben wir in Teutschen Landen an vielen Gebirgē/habē beyderley scharpffe bletter/Vnnd wo man diesen Baum oder Frucht anzündet vnnd verbrennet/sein geruch vnd rauch vertreibt die Schlangen vnd allerhand Gifft/ist truckner vnnd warmer Natur/reiniget die böse faule Pestilentzialische Lufft/Das hat der Teuwre Fürst Hipocrates bewert in der Insulen Coo/vnd in Grecia/durch alle Land vnd Stette/als da gewesen vnaußsprechliche grosse Pestilentz sterben/daselbst hat man das Wachholder Holtz mit Frucht vnnd Blettern allenthalben auff den Plätzen vnnd Planen/in vnnd vor den Stetten vnd Flecken/gebrannt vnd gereuchert/darmit dieselbigen Völcker vnd Flecken von der Pestilentzischen Gifft vnnd Lufft bewart/vnd erhalten, Hie hetten wir Exempel genug/so wir es sonst vnuerechtlich brauchen wolten/wo aber nicht/so gilts jedem ein mal/ Was sol rath/wenn man

nicht folget / Es ist zu diesen vnsern zeiten gantz vil gutes dings beschriben wordẽ / vñ werden gelehret beyd Simplicia vnd Composita für die Armen / vnd die Reichen / sonderlich die Preseruatiua vnd Curatiua / Wir befinden aber wenig Leut die sich daran keren / ja viel mehr jrem vermeinten vnd klugen fürwitz folgen / vnd verachten die Göttlichen Geschöpffe / darmit er vns so reichlich in allen Landen zu der notturfft begabet / zu gebrauchen mit dancksagung / Gleicher maß als wir vns inn diesen vnnd andern Gottes gaben danckbarlich vnd fleissig erzeigen / dargegen leßt es sich wol ansehen / das viel gnaden abgewendet werden / vnnd teglich ein straff auff die andere kompt / ꝛc. Von dem an diesem ort nicht weiter zuhandlen / besonder bey Geistlichen vnnd Weltlichen Oberkeiten befehlen. Dioscorides lib. et Cap. ut supra.

Wachholder Beer nüchtern gessen / gibt einen guten geruch / bewart den Menschen für böser lufft / machet auch wol harnen / öffnet vnd löset.

Item wer alle morgen ein gantz Jar lang nüchtern 5. oder 6. Wachholder Beer ißt / derselbige vertreibet den Stein in dem Leib / wo er jn hat / So er jm aber nicht gewachsen wer / so wirt er jm nimmermehr wachsen / Jedoch solte keiner vnderlassen / des morgents Wachholder Beer zu essen / denn jre

tugent

gendt ist nicht außzuschreiben.

Wachholder in Wein gesotten/ vñ den getruncke/ ist dem Magen gut/ auch gegen alle gebresten der Brust/ für den Husten vnd Bauch krimmen/ Vnd wer Gifft bey jm hette/ saget Dioscorides/ dem sol das helffen/ oder den Safft von den Beeren/ für die Schlangen biß getruncken/ vnd darauff gelegt mit Wein vermischet. Dasselbige thut auch der safft von den Blettern.

Item die Rinden oder Schalen von Wachholder holtz gebrennet/ vñ rein Wasser darauff gegeben/ als ein kalt grüß gemacht/ damit die bösen Grinde oder Lepram gewaschen/ ist jm sehr tröstlich vnnd dienstlich/ Es warnet aber Dioscorides/ das niemands die Ramenta/ die abgefeilten Spen in den Leib trincken solte/ denn das were tödtlich.

Wachholder öl beyde vom Holtz vnnd von den Beeren/ ist zu allen kalten Gichtseulen vnd Gliedwehtagen/ in Sciatica/ Arthetica/ vnd Podagra/ auch zu der Hüffte/ dienstlich/ fürnemlich wie oben gesagt/ das von kalter böser feuchtigkeit kompt/ darmit geschmiert.

Das öl auß den frischen Beeren Distiliert/ ist ein theuwer nützlich Simplex alten vnnd kalten Leuten mit Weine genützt/ erwermet den Magen/ die Nieren vnnd

Blasen/ vnd bewart sie vor Gifft/ sterckt di
natur.

Wachholder frucht odeß Beer werden ze
tig vnd reiff in drey Jaren / so ist sie rech
schwartz / jr blůht gelb / Etliche nennen si
Krametbeer/ Der baum wirt auch von etli-
chen Feuwerbaum genennet.

Item / man treufft das öl auch den tau-
ben leuten in die Ohren / das benimpt di
taubheit darinne / an etlichen bewert be-
funden.

Andere tugend mehr mag ein yeder / wen
lust hat / auß auffgesatzten stücken suchen/
vnd practiciern / Ich wil also mit dem edelen
Wachholder in dem namen deß Allmechti-
gen Gottes dise zwentzig Pestilentz wurtzel
vnd Kreuter beschlossen haben/ mit der Pro-
testation / wie nachfolget / Den leser
vnd mich dem Allmechti-
gen befehlen.

Prote-

Protestatio.

FReundtlicher lieber Leser/ Es ist die meinung nit dahin gerichtet/ das sonst kein ander gewechse/ oder mehr Simplicia/ sein solten/ die für Gifft vnd Pestilentz dienstlich weren/ denn allein die obgemelten xx. stück/ in diesem Büchlein/ nicht also/ Ich habe diese Wurtzel vnd Kreuter allein darumb eygentlich in Numero beschrieben/ Protestiert/ vñ Conformiert mit anderen Scribenten/ vnd meiner erfahrung angezeiget/ die Experimenta gelehret/ darumb/ dz diese Simplicia fast alle in Teutscher Nation wachsen/ bey vns gemein vnd wol bekannt sein. Item auch dem Armen gemeinen mann besser vnd neher zu bekommen/ mit geringerem kosten/ denn das er alle mal die Apotecken vnd Doctores ersuchen/ vnd erlangen kan/ vngezweiffelt/ so sein jn auch solche Simplicia geheimer/ nützer/ vñ behülfflicher seiner Complexion in Germania/ deñ die Transmarina/ so über Meer wachsen/ in Arabien

oder in Egypten/ Ja die vnbekanten vñ vnsicheren stůcke / vñ die grossen gepfefferten Cõposita / wöllens bey vns Teutschen allezeit nicht außmachen. Solches hat die erfarung teglich mich / vnd one zweifel viel andere artzetẽ wol gelehret. Es thut offt / vnd richtet ein erfahrner Astrologus vnd Medicus / wunderbarliche effectualiter / vnd schleunig mehr auß / mit einem einfeltigen Würtzlin/ oder Kreutlin / welchs zu rechter zeit auffgehaben vnd gesamlet/ auch in zugehörigen bequemen Zeichen vnd stunden zugerichtet/ vñ zu rechter zeit dẽ Krancken ministriert / Secundum Canones Astrologorum Medicorum / solches ist besser/ vnd hilfft mehr / denn alle andere grosse Rhůmer / vnd prechtige Recept Artzeten / so der blossen Schrifft folgen/ Das bezeugen die alten / vñ auch vnsere Schribenten/ nemlich / Marsilius Ficinus/ Collinutius Tausteterus/ Leonhardus Fuchsius/ sagen also/ Sie wolten lieber einen Astrologum Medicum/ quam decem Auicennistas. Weiter so sagen die Fürstẽ vñ Erdtheber der Artzney / beyde Hippocrates vnd Galenus / Welcher

Artzt

Artzt der Astrologia vnerfahrn / der ist zu gleichē einem Blinden/der keinen fürer oder leiter hat/etc. Von diesem spruch liß weiter/ob du wilt / das Judiciū oder Vrtheil Albohasen Hali/des sons Abenragel/welchs mir verteutscht haben/ vñ zum end der Astrologia Medicorū Hippocratis angehangen / Das auch zu seiner zeit in dē druck wirt an tag komen.

Hactenus Haly. Cæterum de inspiciendo statim infirmi, & de infirmitatis loco, tempore, natura, longitutidine, & breuitate, & de Crisi, Eundem Haly in parte secunda, descriptione sexta domus, &c.

Vnd was dieses mehr ist/zu bekrefftigen diese Faculteten / wirt allein zu gut dem einfeltigen Leser vnnd gemeinen Mañ geschriben / zu einer warnung im besten gesaget. Die Gelerten vnd verstendigen wissen solchs bey sich selber/ wo sie sonst daran gedencken wollen. Ich wil derhalben für mein person / in diesem oder anderm / keinem zu nachtheil oder zuverkleinung geschriben haben / fleissig bittende den gůtigen Leser/ Er wolt es je darfür achten vnd halten/ das ich mit diesem kleinen werck meinen

guten gunst vnd willen erzeiget hab/die erfarung / vnd Experimenta / dem armen gemeinen notturfftigen nicht vorbehalten hab/wiewol fast auff das kürtzte begriffen / in diesem fall / biß auff ein ander zeit/so Gott verhenget/vnd gnade verleihet / wil ich weiter von andern Kreutern/ vñ von der Wundartzney erfahrung schreiben/ vñ eröffnen/ꝛc. Datum vt supra.

Appen-

Appendix von dem Saffran.



ES möcht einer sagẽ/Ey lieber Schreiber/es sein noch viel mehr ander höher vnd Edler stück/für Gifft vnnd Pestilentz dienstlich/die man auch Simplicia nennet/als Saffran/Zitwer/Kraneuglein/vnnd dergleichen/welche du nicht berürt hast. Darauff antwort ich/das ich allein in disem Büchlein mein fürnemen

dahin gerichtet habe/ von vnsern Simplicibus/ so bey vns in Teutscher Nation gefunden werden/ gemein vnd genugsam bekañt Kreuter vnd wurtzel/ dem Armen nottürfftigen zu gut vnd frommen/ welche allezeit die Apotecken vnd Cōposita/ auch die theuren Kramwürtzen nicht erreichen vnd bezalen köñen/ wiewol der edel Saffran in Teutscher Nation allenthalben wechst/ vnnd bekannt ist/ vnnd ist auch ein mal war/ das der Saffran sehr köstlich hoch bewert/ vnd gut ist/ nicht allein dienstlich in die Küchē zu der speiß/ sondern wirt auch offt vnd viel in der Artzney gebrauchet/ für Gifft vnd andere gebrechen/ Dieweil er aber etwas theuwer am Geldt ist/ vnd fürnemlich in die Apotecken vnd Würtzkräm gehört/ So habe ich denselbigen verschonet/ vnd nicht in die zal der xx. Wildtkreuter vñ Wurtzel setzen mögen. Derhalben einen kleinen Appendix dauon zu schreiben/ mit der kürtz anzuhangen fürgenommen/ wie folgt.

Das Teutsche wörtlin Saffran/ schicket sich eben recht zu dem Arabischen/ Denn also sagt Serapio. Cap. 173. Saffran ist Latine Crocus/ Eigentlich mögen wir Teutschen vns wol der Würtz/ als andere Nationes berhümen/ Haben die Länder über dem Meer den Zalon/ Meluzam/ den Zimet/ Muscaten vnd Negelin/ Mastix/ so haben wir dargegen Encian/ Wachholder/ Saffran/ Angelica/

gelica / Wermut / vnnd dergleichen viel mehr/ die sie auch nicht haben/ oder gar wenig mancherhand Samen / Wurtzel vnnd Frůcht / der sie mangel leiden / vnnd haben bey vns eben so wol jre Wirckung vnnd Krafft / als die frembden Species / so auch jenseit Calecuten wachsen. Es seind aber vnser Kreuter vnd Frůcht / vnser Natur vnnd Qualitet viel neher vnd geheimer/ ja dienstlicher / denn jnen Trans marina/ vnd vnbekañte/ Solches geb ich einem jeden verstendigen zu vrtheilen / die erfahrung lernet vns solches teglich / bedarff keines grossen gezeugnuß/ ꝛc. Die art vnd gestalt des Saffrans/ Kraut/ Wurtzel vnd Blume / ist vns Teutschen genugsam bekannt / wechset an viel orten in vnsern Landen. In Osterreich vmb Wien sol der aller beste wachsen / wirt über den Ortentischen gelobet / Vor zeiten aber ist dem Cilitianer der rhum gegeben/ vnd ist also mancherley Saffran / nach den Landen genennt worden / wie folgt.

Coriceus auß Lycia.
Lycius/ vom Berge Olympo.
Cyrenalcus/ von Cyrene.
Crocus Centuripius/ auß Sicilia.
Saracenicus/ das ist Enicus/ vnd
Cartamus/ ist bey vns der wilde.
Germanicus/ ist vnser guter Saffran.

In Dioscor. lib. 1. cap. 25. da heißt Crocus

Sannis Herculis. Die Poeten haben auch ein kurtzweil mit diser blumen/ vnd sagen: Der Saffran sey weyland ein junger Gesell gewesen/ vñ vmb einer Jungfrauwen willen Smilax genannt/ zu einer Blumen worden.

Figmenta Poetarũ sunt, Lege Ouidium lib. 4. Metam. Fab. 10. Plinium lib. 16. Cap. 35.

Solches alles gibt oder nimpt hieher nichts/ Saffran heißt überal zu Latein Crocus/ vñ das Teutsch dem Arabischen gleich/ wie oben gesagt.

Item/ So der edel vñ wolriechende Saffran nicht so übel getrenckt vnnd gefelscht würde/ durch die Sonnenkrämer oder andere/ welchs sie beschinderey heissen/ vnd ist auch war/ sie treibẽ grosse betriegerey durch die Würtze/ Gott der bessers/ so ist er eigentlich ein krefftig hertz sterckung/ dienstlich zu aller schwachheit deß hertzens/ reiniget das Geblůt/ vnd machet ein frölich gemůt/ vertreibet vnnd jaget die Gifft vonn dem Hertzen gewaltig/ In dem fall hab ich jn in meiner Practicken gerne vnnd offt gebrauchet in Pestilẽtz Febres/ in vñ nach dem Curatiuo/ biß an den siebenden tag/ Saffran vnnd bereite Perlen/ mit Tyriack vermischet/ alle morgen oder abents den Krancken zu trincken gegeben/ vnnd hat mir viel

guts

tuts gethan / solcher Gifft gewehret / vnnd widerstrebet dem Hertzen / bewaret seine krafft / mit Sauwerampffer Wasser / oder Ochssenzungen wasser genützt / vnd ist dasselbige ein gut gewiß Experiment / so es Gottes wille ist.

Daher kompt das Electuarium de Ouo / welchs das meiste theil Saffran ist / in einer holen Eyerschalen gebrahten / darzu nimpt man Tyriack / Tormentill / Diptan / Zitwer / ꝛc. Dasselbige Electuarium hat etwan viel gutes gethan / in ein groß geschrey kommen. Wir befinden aber vnnd erfahren / das sich die Febres Pestilentiales sieder der Scheißsucht gantz sehr verẽdert / gescherpffet vnd gemehret haben / ꝛc. Sampt andern leufften / beyde an himmlischen vnnd jrrdischen Cörpern / erfahren vnd öffentlich befunden / welches sonderlich den Astrologis Medicis wol bekannt ist / vnd müssen dennoch teglich den alten medicamentis abbrechen vnd zu legen / nach der zeit vnd jrer inclination / scherpffer oder schwecher machen / durch die Simplicia / ꝛc. Dioscorides vnnd Plinius sagen / der Saffran sey nütz vnnd dienstlich dem blöden schwachen Magen / auch der Brust / Lebern vnnd Lungen / der Blasen vnnd den Nieren / in der speise genützt / Setzen darbey eine warnung / So jemands auff ein mal ij. oder iij. quintlin Saffrans zu sich neme oder nützte / solt jm tödt-

liche gefahr bringen/ Ist wol zuglauben.

Quia omne nimium uertitur in uitium.

Item wir haben erfahren von dem Pflaster Oxicroceum genannt / in der Wundarney/ da der Saffran Basis inne ist/ das fürnembste dienet vnd hilfft gewißlich für harte geschwulst / weichet vnnd bringet wide auff die verlambten Seenen vnd Adern / so etwan verwundt/ vñ nach der heilung wöllen lam bleiben/ So ist dz Pflaster darzu ein theuwere Artzney / Man find dasselbig Pflaster in den Apoteckẽ allezeit bereit / wie die guten Barbierer wol wissen. Die Maler habẽ auch den Saffrã lieb/ gibt jnen ein gute Gelbe farbe. Hiemit wil ich diesen Appendix von dem edlen Saffrã kurtz beschlossen haben. *Latius quærat alter.*

Ein Versificator/ Baptista Fier genannt/ sagt also:

Fama uetus taceat cedans pulmenta Luculli
Cœna coronata est, plenior ista croco
Hic Cilices redolent, ignita cacumina florum,
Antra ferunt, cordi gaudia summa sui.
Si mala sunt capiti, segnes docentia somnos,
Illa decet stomachus, tristeq; pectus amant.
At uentrem oblectant, uuluam reserantq; tumentem.
Hæc odi, si rursus expetis aßiduos.

DIVVS

VVS IOANNES MESVE, FILIVS mech, Filius Haly, Filius Abdela Regis Damasci, fidelißimus & expertus Medicus, planè hæc uerba refert in suo prohæmio de Simplicibus.

BONVS finis operatoris est satisfactio ad ami, aut exercitium proprijs intellectus. Cui parti Phi ophia supponatur. Nec non ei tota Medicina suppo ur, non autem Theoricè, sed Practicè. Et quod om libri Medicinales de qualitate & quantitate, & modo operandi, tractant in bonum finem, circa cor humanum per Medicinas simplices solutiuas, eua ntes morbi causam, ad hæc cognitio earum maxima Illud autem est quid Practicum, sed nõ Theoricum, c. Intelligenti pauca.

DAMASCENVS.

Nulli credendum est, etiam studioso Medico, nisi tem habenti & experto.

ALEXANDER BENEDICTVS.

Satius est omnibus in rebus anceps auxilium expe, quàm nullum, plurimorum sententia.

DAMASCENVS.

Medicamina pauca tibi tenenda sunt, & quorum

operationes & uires iam multotiens es expertus. ...tius enim multitudinis notitia incomprehensibilis ...ne cum per singula uolueris inquirendo discurrere, ...tiplici diuersitate distractus, nescias, cui debeas adhe-rere.

PELAGVS *quoddam est Medicina.*

Ingenium naturale medici, cum paruo artis funda-mento naturam adiuuat, innaturale contrarium.

Artzney hilfft wem Gott der Herr wil/
Vnd wenn nicht da ist deß Todtes zil.
Glück vnd erfahrnheit ist gut darbey/
Soll man dem Krancke sonst helffen fr...

ENDE.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Georg Raben / vnd Weygand Hanen Erben.

